

DAIRY NEWS **Austria**

Zeitschrift der österreichischen Holstein- und Jerseyzüchter



Betriebsreportagen:
Kettner & Sano
Agrarinstitut

Management:
Beobachtung
& Prävention

Extras:
Aktuelle
Zuchtwerte

Exterieurspezialisten

Einzigartige Kombination aus
RZG und RZE

Typ und Leistung in einem Paket

DG

Cedarwal

Sonni-Red

Borax-Red x Spirit-Red x VG-86 Hawaii
x VG-87 Salvatore x VG-89 Rubicon x Aikman
x VG-85 M-O-M, Mark Prudence EX-95 Familie

Breezer

Rad x VG-85 Camaro x VG-87 Parfect x Riveting x King Royal
x VG-87 Afterburner x VG-88 Jackman x VG-89 Bookem
x Quiet-Brook-D SH Babyliebe EX-90



150 137
RZG RZE

+ 522 Milch
+ 77 Fett
+ 0,54 % Fett

+ 34 Eiweiß
+ 0,15 % Eiweiß



3310 +2,67
TPI PTAT

+ 1390 Milch
+ 70 Fett
+ 0,05 % Fett

+ 56 Eiweiß
+ 0,04 % Eiweiß

Größe	109
Rippenstruktur	111
Körpertiefe	103
Stärke	97
Beckenneigung	99
Beckenbreite	90
Hinterbeinwinkelung	101
Klauenwinkel	104
Hinterbeinstellung	132
Vorderbeinstellung	118
Bewegung	122
Sprunggelenksausp.	109
Hintereuterhöhe	121
Zentralband	98
Strichplatz. vorne	122
Strichplatz. hinten	99
Vordereuteraufhäng.	121
Euterbalance	111
Eutertiefe	120
Strichlänge	95

Zuchtwerte DE

Größe	+1,37
Stärke	+0,04
Körpertiefe	+0,65
Rippenstruktur	+2,66
Beckenneigung	+0,11
Beckenbreite	+2,14
Hinterbeinwinkelung	+1,15
Hinterbeinstellung	+1,05
Klauenwinkel	+0,69
Fundament Gesamt	+1,11
Vordereuteraufhäng.	+2,45
Hintereuterhöhe	+2,74
Hintereuterbreite	+2,92
Zentralband	+0,74
Eutertiefe	+1,65
Strichplatz. vorne	+1,04
Strichplatz. hinten	+0,90
Strichlänge	-0,24

Zuchtwerte USA

STg Germany

STg Germany GmbH
Lütke Berg 2, 48341 Altenberge
Tel. 02505-939220
info@stggermany.de
www.stggermany.de

Folge uns!



STg Germany -
Prismagen



stg_germany

Konventionell und
gesext in **Ultraplus** verfügbar!

Gesext in **Ultraplus** verfügbar!

BETRIEBSREPORTAGEN

Kettner, Österreich..... 4
Sano Agrarinstitut, Ungarn..... 8

MANAGEMENT

Beobachtung & Prävention..... 26

EXTRAS

Aktuelle Zuchtwerte..... 14
Entwicklung der Jerseyzucht..... 16

JUNGZÜCHTER IM BILD

Mathias Penn..... 25

Dairy News Austria

Zeitschrift der österreichischen Holstein- und Jerseyzüchter
Jahrgang 3 – Ausgabe 3, September 2026

Herausgeber von Dairy News Austria ist Holstein International BV, Niederlande
Chefredakteur: Meinhard Huber
Koordination: Bert Wesseldijk
Redakteure: Meinhard Huber, Gregor Schaubmair, Doug Savage, Jacques Bernard, BRS
Fotos: Han Hopman, Christine Massfeller, Meinhard Huber, Guillaume Moy

Anzeigen: WWS-Deutschland / GGI-Spermex / Syntetics / Bestgenetics-Semex / DG Dairy Gen
STg-Germany / CRI-Genetics / Show Style Sale

Design: Eelkje Eppenga, Wessel Haites, Stef den Hartog
Copyright 2026, Holstein International BV.
Alle Rechte vorbehalten



Zum Coverfoto:

Mitte August fotografierte Meinhard die frisch mit EX-94 eingestufte Jordy-Red-Tochter Mox Armani-Red-Pp der Züchterfamilie Haider. In ihrer vierten Laktation erhielt sie EX-94 mit beeindruckenden 96 Punkten für ihr Euter. In der dritten Laktation produzierte sie 11.158kg Milch bei 4,42% Fett und 3,27% Eiweiß. Sie stammt aus einer VG-89 Addiction-Mutter, ihre Urgroßmutter ist die legendäre Apple-Red EX-96.

Die nächste Ausgabe ist für Jänner 2027 geplant!

Liebe Züchterfamilien! Liebe Leserinnen und Leser!

Kaum ein Bereich in der Landwirtschaft hat sich in den vergangenen Jahren so rasant entwickelt wie die Rinderzucht. Genomische Selektion, immer genauere Zuchtwerte und eine Fülle an Informationen ermöglichen uns heute Entscheidungen, von denen frühere Züchtergenerationen nur träumen konnten. Wir wissen immer mehr über ein Tier – über seine genetischen Stärken und Schwächen, seinen Vater, seine Mutter und oft über viele Generationen seiner Abstammung.

Doch bei all diesen Möglichkeiten stellt sich für mich eine entscheidende Frage: Wie nutzen wir diese Informationen richtig und geht moderne Zucht noch Hand in Hand mit echter Züchterleidenschaft? Gerade die weltweite Zuchtwertschätzung im August hat uns wieder gezeigt, wie schnell sich die Zucht bewegt. Neue Bullen schaffen den Sprung in die Toplisten, junge genomische Vererber versprechen enormes Potenzial und die Auswahl scheint beinahe grenzenlos. Gleichzeitig gibt es bewährte Bullen, die auch Jahre später noch überzeugen und mit ihren Töchtern zeigen, warum gute Genetik nicht automatisch ein Ablaufdatum hat.

Zuchtwerte sind für mich ein unglaublich wertvolles Werkzeug. Doch sie nehmen uns eines nicht ab: die Entscheidung, welche Kuh wir züchten wollen. Denn eine Zahl allein kennt unseren Betrieb, unsere Herde und unser persönliches Zuchtziel nicht. Genau hier beginnt für mich die eigentliche Arbeit des Züchters: Informationen zu verstehen, sie richtig einzuordnen und daraus eigene Entscheidungen zu treffen. Vielleicht ist gerade die Verbindung aus beidem der Schlüssel: die Möglichkeiten der modernen Zuchttechnologie konsequent zu nutzen, ohne das Auge für die Kuh, die Erfahrung und die Leidenschaft für eine Kuhfamilie zu verlieren.

Wie sehen Sie das? Nutzen Sie die heutigen genomischen Möglichkeiten intensiv? Studieren Sie bei jeder Zuchtwertschätzung die neuesten Listen oder setzen Sie bewusst auch weiterhin auf bewährte Vererber und Kuhfamilien? Und manchmal vielleicht die spannendste Frage: Geht Ihnen die Entwicklung in der Rinderzucht mittlerweile zu schnell?

Ich glaube, genau diese Diskussion macht Zucht so faszinierend. Denn trotz aller Zahlen, Indizes und Technologien bleibt eines unverändert: Zucht lebt von Menschen, die eine Vorstellung davon haben, wie die nächste Generation aussehen soll – und mit Leidenschaft daran arbeiten.

Euer

Meinhard Huber

Holstein International
m.huber@holsteininternational.com

Liebe Züchterinnen und Züchter, liebe Leserinnen und Leser von Dairy News Austria!

Hinter uns liegt ein Jahr, das uns allen in der Milchviehhaltung viel abverlangt hat. Sinkende Erzeugerpreise für Milch und Fleisch treffen auf gleichzeitig steigende Produktionskosten und stellen unsere Betriebe vor große wirtschaftliche Herausforderungen. Dazu kommt eine Witterungssituation, wie wir sie in dieser Form wohl noch selten erlebt haben. Die anhaltende Trockenheit und die noch nie dagewesene Dürre in großen Teilen unseres Landes haben vielerorts die Futterversorgung zusätzlich erschwert. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie wichtig eine wirtschaftlich leistungsfähige und zukunftsorientierte Milchviehhaltung ist. Der stetige züchterische Fortschritt ist dabei ein entscheidender Schlüssel für die Zukunft unserer Betriebe. Zucht muss immer auch Antworten auf die Herausforderungen der Zeit geben. Neben Gesundheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit gewinnt insbesondere die Futtereffizienz zunehmend an Bedeutung. Wenn Futter teuer und gleichzeitig knapp ist, müssen unsere Kühe die vorhandenen Nährstoffe möglichst effizient in hochwertige Milch umwandeln. Dabei geht es nicht darum, einzelne Merkmale isoliert zu betrachten. Vielmehr brauchen wir Kühe, die unter den jeweiligen betrieblichen Bedingungen leistungsfähig, gesund, langlebig und effizient sind. Holstein und Jersey bringen dafür unterschiedliche, aber gleichermaßen wertvolle Eigenschaften mit. Unsere Aufgabe als Züchter ist es, diese Stärken gezielt weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Gesamtfitness unserer Kühe im Blick zu behalten. Trotz aller Herausforderungen dürfen wir den Blick nach vorne nicht verlieren. Österreichs Züchterinnen und Züchter haben immer wieder bewiesen, dass sie bereit sind, sich weiterzuentwickeln und neue Wege zu gehen. Genetischer Fortschritt entsteht nicht über Nacht – er ist das Ergebnis konsequenter Zuchtarbeit über Generationen. Die Dairy News Austria soll dabei eine Plattform für unsere Züchtergemeinschaft sein – für interessante Betriebe, herausragende Kühe, aktuelle Entwicklungen und den Austausch innerhalb der Holstein- und Jerseyzucht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe, interessante Einblicke und trotz der derzeit schwierigen Rahmenbedingungen weiterhin Zuversicht, Erfolg und vor allem Freude an unseren Kühen und an der Zucht.

Mit besten Grüßen
Gregor Schaubmair
GF Holstein Austria

Familie Kettner:

Zwischen Grimming und großen Kuhfamilien

Milou-Red EX-90
verkörpert Julians
Zuchtziel: fehlerfreies
Exterieur kombiniert mit
hoher Milchleistung.

Der Blick vom Hof von Julian Kettner gehört wohl zu den schönsten Österreichs. Auf rund 800 Metern Seehöhe, hoch über dem Ennstal, grasen Holstein- und Brown-Swisskühe mit Blick auf den mächtigen Grimming. Doch nicht nur die Landschaft beeindruckt, auch der junge Betriebsführer verfolgt eine klare Vision: langlebige Kühe mit außergewöhnlichem Exterieur und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit.

**Text und Fotos:
Meinhard Huber**

Wer Julian Kettner begegnet, merkt schnell, dass hier ein junger Züchter mit klaren Vorstellungen arbeitet. Bereits unmittelbar nach seiner Matura an der HBLA Raumberg-Gumpenstein pachtete der damals erst 19-Jährige im Jahr 2019 den elterlichen Betrieb. Vier Jahre später erfolgte schließlich die vollständige Übernahme. Heute führt der ambitionierte Landwirt den Betrieb mit seiner Familie. Seine Partnerin Anna arbeitet im elterlichen Gasthaus im nahegelegenen Aigen im Ennstal mit und wird dieses künftig übernehmen. Auch seine Mutter Simone sowie seine beiden 79-jährigen Großeltern packen täglich tatkräftig mit an und leisten einen wichtigen Beitrag zum Betriebserfolg. Auf insgesamt 32 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche sowie zehn Hektar Wald hält Julian derzeit 43 melkende Kühe der Rassen Holstein und Brown-Swiss und rund 60 weibliche Nachzuchttiere. Ein Großteil der Flächen liegt arrondiert rund um den Hof – ideale Voraussetzungen für eine effiziente Bewirtschaftung. Seit 2023 sorgen ein Lely A5 Melkroboter, ein Lely-Saugroboter sowie eine Schlauchbelüftung für moderne Arbeitsabläufe und hohen Tierkomfort. Einen wichtigen Meilenstein stellte 2023 der Wechsel von biologischer auf konventionelle Milchproduktion dar. „Für mich war das der richtige

Schritt. Ich bin auf Milchwirtschaft spezialisiert und möchte das genetische Potenzial meiner Kühe bestmöglich ausschöpfen“, erklärt Julian.

KLARE VISION

Obwohl der Betrieb ursprünglich jahrzehntelang von Brown Swiss geprägt war, begann 2010 mit dem Zukauf eines rotbunten Holstein-Zuchtkalbes in Maishofen eine neue Ära. Aus dieser ersten Kuh entwickelte sich die heute bedeutende A-Linie, die den Grundstein für die moderne Holsteinzucht auf dem Betrieb legte. Heute verfolgt Julian eine konsequente und klar definierte Zuchtstrategie. Im Mittelpunkt stehen langlebige, gesunde und funktionale Kühe mit ausgezeichnetem Exterieur. „Mein Zuchtziel ist eine langlebige Kuh mit viel Funktionalität und einem starken Exterieur. Kühe mit einem korrekten Fundament, einem fehlerfreien Körperbau sowie bester Euterqualität funktionieren einfach besser und sind letztlich auch wirtschaftlicher“, beschreibt der junge Züchter seine Philosophie. Dabei verlässt er sich nicht ausschließlich auf moderne Zuchtwerte. Genomische Typisierungen spielen auf seinem Betrieb bewusst keine Rolle. „Natürlich wäre Genomik interessant. Aber meine Zucht findet im Stall statt und nicht nur am Computer oder anhand von Zahlen. Für

mich zählt in erster Linie die Kuh, die vor mir steht. Besonders wichtig sind ihm deshalb die täglichen Beobachtungen im Stall. Jedes Tier wird individuell beurteilt, bevor die passende Anpaarung ausgewählt wird. Rund 70 Prozent aller Besamungen erfolgen mit gesextem Holstein-Sperma, weitere zehn Prozent mit konventionellem Holstein-Sperma. Die restlichen 20 Prozent werden gezielt mit Weiß-Blauen Belgiern oder Charolais durchgeführt. Auch im Management setzt Julian auf kontinuierliche Weiterentwicklung. Die Kälber wachsen in Einzelboxen und Iglus innerhalb des Stalles auf, da das alpine Klima eine Außenhaltung nur eingeschränkt zulässt. Die Kalbinnen verbringen ab einem Alter von rund einem Jahr den Sommer auf der Alm. Ziel ist ein Erstkalbealter von lediglich 25 Monaten. Die Fütterung ist derzeit noch arbeitsintensiv. Grassilage und Silomais werden aus den Tiefsilos mittels Kran entnommen, Kraftfutter erhalten die Kühe zusätzlich individuell über den Transponder am Melkroboter, da derzeit noch keine Mischration gefüttert wird. Langfristig ist im Zuge der weiteren Modernisierung eine TMR-Fütterung vorgesehen. „Die komplette Mechanisierung der Fütterung ist eines unserer nächsten Projekte. Ein Fütterungsroboter oder ein Futterband würden uns enorm entlasten.“

„Kuhfamilien entstehen nicht über Nacht. Sie wachsen über Generationen!“

BEWÄHRTE KUHLINIEN

Der eigentliche Stolz des Betriebes sind jedoch die zahlreichen leistungsstarken Kuhfamilien. Über viele Jahre hinweg entstand eine Herde, die auf bewährten internationalen Familien basiert und gleichzeitig konsequent an die betrieblichen Anforderungen angepasst wurde. Zu den wichtigsten Familien zählen Goldwyn Ranya, Krull Broker Elegance, Ashlyn Vray, Luck-E Ladd Jubilee, RZR Velvet Lorelei, Regiment Linde Red, Talent Licorice, Arpagone Savanne, Mars Melody sowie Mox Kite Maryrose.

Eine besondere Bedeutung besitzt allerdings die Familie der legendären Wiesenfeld Dolly Downson EX-95 2E, die zum mehrmaligen National Champion in Österreich gekürt wurde. „Viele unserer heutigen Spitzenkühe gehen direkt auf Dolly zurück. Diese Kuh hat unsere Holsteinzucht nachhaltig geprägt“, erzählt Julian. Besonders überzeugt ihn aktuell Davina, eine VG-88 eingestufte Unstopabull-Tochter aus einer Acme-Mutter. In ihrer dritten Laktation produzierte sie 11.590kg Milch. Vor allem ihre Ausgeglichenheit, ihre Korrektheit



Julian Kettner mit Partnerin Anna und Sohn Lorenz.

und ihre hohe Funktionalität beeindruckten den jungen Züchter. Große Hoffnungen setzt Julian außerdem in BB WFD Joa VG-85, eine Bambino-Tochter aus der bekannten Aladdin-Red-Tochter Johannita. Bereits in ihrer ersten Laktation überzeugte Joa mit 12.256kg Milch. „Für mich vereint Joa alles, was eine moderne Holsteinkuh mitbringen sollte. Sie ist unglaublich typstark, besitzt ein hervorragendes Fundament und gleichzeitig eine hohe Milchleistung.“ Auch eine schicke Delta-Lambda-Tochter Layla VG-88 gehört zu den vielversprechendsten jungen Kühen der Herde. Sie stammt aus einer Solomon-Mutter und geht auf die bekannte RZR Velvet Lorelei EX-90 Familie von Riegler zurück. Bei unserem Besuch stellte uns Julian außerdem eine Gruppe von vier Rotbunten Kühen vor. Die Arino-Red-Tochter Snoopy ist EX-92 eingestuft und hat in fünf Laktationen über 68.000kg Milch produziert und war zudem erfolgreich auf Ausstellungen vertreten. Unser Fotomodell heißt Milou-Red, eine EX-90 eingestufte Power-Red-Tochter in der dritten Laktation, die Exterieur und Leistung eindrucksvoll vereint. „Milou ist eine sehr ausgeglichene Kuh, so wie ich sie mir wünsche und zudem sehr produktiv. In ihrer Höchstlaktation produzierte sie 12.463 kg Milch. Sie stammt aus einer tiefen Kuhfamilie auf unserem Betrieb und das gefällt mir“, so Julian. Aus Milou stammt bereits eine in der ersten Laktation stehende Doral-Red-Tochter VG-86, die mit hervorragendem Typ und einem überragenden Euter überzeugt. Darüber hinaus präsentierte der engagierte Züchter eine VG-88 eingestufte Altitude-Tochter aus einer amerikanischen Kuhfamilie mit mehreren Generationen Exzellenz eingestufte Vorfahren. Ihre Großmutter ist die Ladd-Red-Tochter Jubilee EX-93.

FAMILIE KETTNER IN DER STEIERMARK

- Betrieb in Irdning
- 800 m Seehöhe
- Bewirtschafter: Julian Kettner
- 32 ha LN, 10 ha Wald, 1 ha Silomais
- 43 Kühe
- 60 Kopf wbl. Jungvieh
- Fütterung: 70 % Grassilage, 30 % Silomais, Kraftfutter individuell über Transponder am Melkroboter, TMR geplant
- Leistung Holstein: 11.785 kg 3,69% Fett – 3,25% Eiweiß – 819 F+E kg
- Bulleneinsatz: Lynx, Cobra, Major, Salute, Mapache-RC, Hulu-RC, Burpee-RC, Exclusive-Red, Dax-Red
- Zuchtverband: Rind Steiermark

„Wir haben Jewel gemeinsam mit Züchterkollegen gekauft und sie befindet sich nach wie vor im Gemeinschaftsbesitz mit Gerhard Hainzl. Sie überzeugt mit einem unglaublichen Typ und einem Spitzeneuter, das mit EX-90 bewertet wurde. Derzeit ist sie tragend von Rubels-Red und wird im Oktober ihr fünftes Kalb bekommen. Mit Töchtern von Luxor, Unstopabull, Ali-Red, Amaretto-Red und Willows-Red bildet sie zudem die Grundlage für die nächste Generation dieser Kuhfamilie“, so Julian. Immer wieder investiert Julian in interessante neue Genetik, vermarktet aber gleichzeitig auch erfolgreich eigene Tiere. Der Verkauf erfolgt überwiegend direkt ab Hof. Jahr für Jahr verlassen mehrere Jungkühe den Betrieb und finden neue Besitzer im In- und Ausland. Das bestätigt Julians Zuchtstrategie, konsequent auf langlebige Kuhfamilien statt auf kurzfristige Trends zu setzen.

ZUKUNFTSBLICK

Obwohl Julian Kettner erst Mitte zwanzig ist, denkt er bereits mehrere Schritte voraus. In den kommenden Jahren stehen weitere Investitionen in die Infrastruktur im Mittelpunkt. Geplant sind ein neuer Bereich für Trockensteher sowie ein moderner Kälberbereich. Gleichzeitig möchte Julian die Fütterung weiter automatisieren und die Arbeitsabläufe optimieren. Züchterisch bleibt der Weg klar definiert. Exterieur, Funktionalität und Langlebigkeit stehen weiterhin an erster Stelle. Hohe Milchleistungen sind willkommen – allerdings nur dann, wenn die Kühe gesund bleiben und viele Laktationen erreichen. „Je älter eine Kuh wird, desto erfolgreicher war unsere Zuchtarbeit. Genau das ist mein Ziel.“ Mit viel Leidenschaft, einer klaren Vision und außergewöhnlichen Kuhfamilien zeigt Julian Kettner eindrucksvoll, wie die nächste Generation österreichischer Holsteinzüchter aussieht. Zwischen Grimming und Ennstal entsteht so eine Herde, die weit über die Landesgrenzen hinaus noch von sich hören lassen dürfte. ●



ESQUIRE



500684 SANDY-VALLEY ESQUIRE-ET
TAOS X BRASS X APPRENTICE* RC

- Überzeugender Allrounder mit über 2.600 Töchtern
- Viel Milch und Robotereignung
- Hohe Nutzungsdauer durch hohe Gesundheitsmerkmale

KRONOS-PP



490689 KASH-IN CRAZEFULLS KRONOS-PP-ET
LAMOURE-PP X CRAZE X LOVABULL-P

- Reinerbig hornloser Jersey
- Sehr gute Fruchtbarkeit
- Top Eutergesundheit

POWERCORE-RED



298976 TRENT-WAY POWERCORE-RED-ET
EXCLUSIVE-RED x HAYK x PERFECT

- Hoher Exclusive-Red Sohn aus Trent-Way-JS Redzone-Red-ET EX-91-Familie
- Starke und breite Kühe mit längeren Strichen



WORLD WIDE SIRES
DEUTSCHLAND



Manuel Haider
T: +43 664 4106080
M: mhaider@wws-bullen.de

Fotos der Bullen, von oben nach unten:

ESQUIRE, KRONOS-PP,

7H017155 **EXCLUSIVE-RED** (vater von **POWERCORE-RED**)

Fotos der Kühe unten:

Mutter von **KRONOS-PP**: Ky-Hi Craze CrazeFull-P-ET (E-94%)

UGM von **POWERCORE-RED**: Trent-Way-JS Redzone-Red-ET (EX-91-2E-EX-MS)

Beyond **ESQUIRE** Hi-Ness-ET (VG-86-VG-MS), Character Holsteins



"GForce, gender SELECTED and Showcase are trademarks of Select Sires Inc. "RobotPRO, Mastitis ResistantPRO, FeedPRO, FertilityPRO and the Select Sires logo are registered trademarks of Select Sires Inc., Plain City, OH. Ultraplus" is a trademark of STGen LLC. All gender SELECTED semen is processed using Ultraplus" technology. Foto von ESQUIRE: Thomas, Fotos von KRONOS-PP und EXCLUSIVE-RED: Jordan.



Besuchen Sie auch:
www-bullen.de

COMEBACK^{EX}

619239 / HOLDEUM001604442382

aAa 231465

Commitment (Complete)
x Entity x Spectre x Profit

RZG 141, RZE 127, RZM 124

RZN 124, RZGesund 117

+317 kg Milch, +0,51 % Fett, +0,19 % Eiweiß



ESTER

GINGER^{EX}

924764 / HOLNLD000936213231

aAa 243165

Gywer RDC (Gymnast)
x Salvatore RDC x Riverboy RDC x Brekem RDC

RZG 138, RZE 117, RZM 145

RZN 114, RZGesund 104

+2.454 kg Milch, -0,16 % Fett, ±0,00 % Eiweiß



VOG JENNA

GOLF

159002 / HOLNLD000690845680

aAa 342561

Garido (Gymnast)
x Finder x AltaSpring x Goldday

RZG 140, RZE 141, RZM 134

RZN 114, RZGesund 107

+220 kg Milch, +0,78 % Fett, +0,36 % Eiweiß



VIRONA

Milchproduktion auf Weltklassenniveau!

Was heute ein Vorzeigebetrieb der ungarischen Holsteinzucht ist, hatte vor wenigen Jahrzehnten noch ein völlig anderes Gesicht. In Komárom und Csém, nahe der Donau, wurde früher Gemüse angebaut – Paprika, Tomaten, Gurken. Nach der Wende wurde der Markt instabil, die Vermarktung immer schwieriger. Im Jahr 2013 fiel schließlich die strategische Entscheidung: Der Fokus sollte zukünftig auf zwei Säulen liegen – der Milchviehhaltung und der Kartoffelproduktion. Der Name „Solum“, aus dem Lateinischen abgeleitet, bedeutet nicht zufällig Kartoffel. Bis heute spielt der Ackerbau mit besonderem Fokus auf Kartoffeln eine wirtschaftlich wichtige Rolle neben der Tierhaltung und Holsteinzucht.

Text:
Meinhard Huber
Fotos:
Christine Massfeller

Heute betreibt
die Solum AG,
die zu 99% der
Sano-Group ge-

hört, zwei Standorte (Komárom und Csém) mit insgesamt 2.510 melkenden Holstein Kühen und rund 3.000 Stück Jungvieh. Die gesamten Tiere sind im ungarischen Herdebuch registriert. Zu Besuch am Standort Komárom, wo 1.100 Kühe in einem hochmodernen Stall mit Flushing-System gehalten werden. Die Laufflächen werden dort sechsmal täglich mit Donauwasser gespült. Rund 1.000 Hektar werden dort außerdem künstlich bewässert. Im benachbarten Csém wurde im letzten Jahr ebenfalls ein Neubau auf höchstem Niveau aufgebaut. Die Betriebe zählen seit Jahren zu den Top-5 der ungarischen Großbetriebe (>500 Kühe). Die durchschnittliche Milchleistung liegt bei über 14.000kg (30.800lb) pro Kuh und Laktation (305-Tage-Basis), bei 3,6 % und 3,4 %. Gesteigert wird das Ganze durch eine ausgeklügelte Haltung, modernste Technik, perfektes Management und eine gezielte Genetikstrategie. Die 1.100 Kühe in Komárom sind in acht Gruppen aufgeteilt: vier Gruppen für junge Kühe und vier für Mehrkalbskühe. Dabei wird großen Wert daraufgelegt, die Erstkalbskühe möglichst lange getrennt zu halten, um ihnen den Einstieg in die Herde zu erleichtern. Gemolken wird dreimal täglich im 2x20 BouMatic Side-by-Side-Schnellaustrieb. Gesteuert wird dieser Prozess mit modernster Technik – alles auf Effizienz ausgelegt. Die TMR-Fütterung ist in zwei Gruppen unterteilt: eine Ration für 40kg Milchleistung, eine weitere für 50kg. Die Mischung besteht überwiegend aus Mais-silage, ergänzt mit Roggenschilke, Biertreber, Sojabohne, Raps- und Sojaschrot, Fetten sowie Mineralstoffen. 13–14kg Kraftfutter pro Tier und Tag sind Standard. Die Reproduktionsstrategie ist ebenso konsequent wie klar: Die Färsen werden ab 13,5 Monaten belegt, das Erstkalbealter liegt bei durchschnittlich 23,5 Monaten. Die Belegungen erfolgen in den ersten zwei Runden mit gesextem Sperma, danach zwei Versuche mit konventionellem Samen. Bleibt die Färsen



Durch das Flushing-System immer sauberste Laufgänge, ein Garant für gesunde Klauen.

„Wir wollen Kühe,
die gut laufen
können, gesund sind
und die dauernd
am Fressen sind!“

– Balázs Komlósi

danach leer, wird sie ausselektiert. Rund 40% der gesamten Besamungen erfolgen mit gesextem Sperma. In Sachen Genetik setzt der Standort Komárom hauptsächlich auf deutsche Linien und die Zusammenarbeit mit der Firma Breed Invest. Am zweiten Standort Csém wird hingegen fast ausschließlich mit amerikanischer und kanadischer Genetik gearbeitet – WWS und Semex sind hier die Hauptakteure. Seit sieben Jahren werden alle Tiere genomisch getestet. Grundlage der Zuchtwertschätzung ist der ungarische HGI (Holstein Gesamtzuchtwert Index). Die Auswahlkriterien sind klar

definiert: höchste Milchleistung, beste Gesundheitsmerkmale, insbesondere Eutergesundheit, solides Exterieur und zum Einsatz kommen ausschließlich genomische Vererber.

PRÄZISION

Betriebsleiter Balázs Komlósi führt den Standort Komárom mit höchster Präzision. Er überlässt nichts dem Zufall und kennt jede Zahl. Seine Philosophie ist klar: „Ich will Kühe mit Top-Exterieur, stark im Typ, breit von vorne bis hinten, mit einem gut beadertem Euter, guten Klauen und einem unerschütterlichen Fressverhalten. Unsere Kühe müssen einfach funktionieren – ohne Probleme.“ Die Herde wurde von anfangs 500 auf heute über 2.500 Kühe aufgebaut, durch eigene Nachzucht. Dabei stand stets die Kombination aus bestmöglicher Genetik und konsequentem Management im Vordergrund. Trotz der Erfolge sieht Balázs die Herausforderungen klar: Personal zu finden, die Futterqualität für über 5.000 Tiere zu halten und der ungarische Sommer. „Alles über 20 Grad ist ein Problem“, sagt er. Im Hochsommer sind 40 Grad

ZUSAMMENARBEIT

Ein zentraler Baustein des Erfolgs der Solum AG ist die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern, die den Betrieb nicht nur mit modernster Genetik und Beratung, sondern auch mit digitalen Tools unterstützen. Seit 2017 ist die Breed Invest Company aktiv in Ungarn tätig. Die beiden Inhaber, Balogh Mihály und Andrásy Balázs, betreiben das Unternehmen mit Sitz in Ungarn und beraten Betriebe wie die Solum-AG am Standort Komárom umfassend. Die Schwerpunkte liegen auf der Umsetzung individueller Zuchtziele, der Erstellung von Anpaarungsprogrammen, dem gezielten Einsatz von Besamungen, dem Verkauf von Samen sowie der Vorbereitung von Schautieren für nationale Ausstellungen. „Die Genetik hat in Ungarn einen großen Stellenwert und die Betriebe sehen den Erfolg“, betont Mihály. „Wir versuchen, die Betriebe kontinuierlich voranzubringen – unser Ziel ist es, die beste Genetik in die Herden zu bringen und damit maximalen Zuchterfolg zu ermöglichen.“ Norbert Göres und Ludger Eiting von der Firma Sano aus Deutschland sind ständig im Austausch mit der Solum-AG und versuchen im Bereich Fütterung und Management das Beste rauszuholen. Das innovative „MyDairyS“ Programm (Managementartikel HI 8/2025) bietet eine digitale Komplettlösung zur Betriebssteuerung. Das System verknüpft Fütterungs-, Gesundheits- und Fruchtbarkeitsdaten in einer digitalen Oberfläche und ermöglicht dadurch eine umfassende Analyse und Steuerung der gesamten Herdenleistung – in Echtzeit. Damit können Managemententscheidungen schneller und fundierter getroffen werden, was nicht zuletzt zur beeindruckenden Milchleistung und Tiergesundheit im Betrieb beiträgt. Die Kombination aus züchterischer Präzision, professioneller Beratung und digitalem Management schafft eine Herdenstruktur, die nicht nur leistungsstark, sondern auch wirtschaftlich hoch effizient arbeitet – ein Paradebeispiel für moderne Milchproduktion im internationalen Vergleich.

keine Seltenheit. Die Lösung: Ventilatoren, Sprinkleranlagen, Schatten, hohe Dächer und verschließbare Wände im Neubau. Auch die bauliche Entwicklung ist beeindruckend. Der neue Jungviehstall war in nur 18 Monaten bezugsfertig. Genehmigungen dauern selten länger als 30 Tage. Die Regierung unterstützt aktiv mit Subventionen und Investitionsförderungen. Dennoch liegen die Stallkosten bei rund 11.000 Euro pro Kuhplatz – vergleichbar mit Zentraleuropa.

TOPLISTEN

Alle Tiere werden typisiert und aktuell finden sich sechs Tiere unter den besten 20 der ungarischen Topliste. Die Gladius-Tochter

3015 Lapott ist mit 1617 GHGI die Nummer sechs in Ungarn und wurde als Jungkuh mit GP-81 (83 Euter) eingestuft. Ihre höchste Probemelkung lag bei 58kg mit einer Zellzahl von 66.000. Jährlich erhält der Betrieb die Auszeichnung „Silberne Milchkanne“ für Kühe mit der höchsten Milchleistung Ungarns. Eine Jungle-Tochter produzierte in der ersten Laktation in 301 Tagen 19.414kg und sicherte sich den Titel. Die Solum-AG züchtete bereits 26 Kühe mit über 100.000kg (220.000lb) Lebensleistung, drei Kühe schafften sogar mehr als 130.000kg (286.000lb). Die Superstation-Tochter Mohr erreichte in sieben Laktationen über 130.000kg. Auch im Schauwesen ist die Solum-AG aktiv: 2017 stellte man mit Lujza,

einer FBI-Energy-Tochter aus einer Mtoto-Mutter den Nationalsieger. Sie wurde EX-92 bewertet und produzierte in ihrer vierten Laktation über 17.000kg (37.400lb) 4,10% 3,23%.

KLAREN FOKUS

Der Besuch in Komárom und Csém hat eines eindrucksvoll gezeigt: Die Milchviehhaltung in Ungarn steht modernen europäischen Betrieben nichts nach. Vielmehr zeigt sie, was möglich ist, wenn Tradition, Innovation, Förderung und Management zusammenspielen. Mit einem klaren Fokus auf Genetik, Fütterung und Tierwohl produziert die Solum-AG Milch auf höchstem Niveau – wirtschaftlich, effizient und zukunftsorientiert. ●

SANO AGRARINSTITUT - SOLUM AG IN UNGARN

- Betrieb in Komárom, 90 km westlich von Budapest
- 125 m >NN
- 3.100 ha LN, davon 1.750 ha Futterbau, 1.000 ha Marktfruchtanbau und 350 ha Kartoffelanbau
- 2.510 Kühe (2 Standorte)
- 3.000 Kopf wbl. Jungvieh
- Fütterung: TMR aus 10 kg MS, 2,5 kg Roggensilage, 1,5 kg Biertreber, 14 kg Kraftfutter, Mineralstoffe plus Salze
- Leistung: 14.500kg/32.000lb 3,50% 3,30%
- aktueller Bulleneinsatz: Alaska, Next Level, Monaro, Reminder, Velado, Everglade, Phoenix, Ballgame, Beezer, Huxlex, Kareem und Modern

Die Inhaber des Unternehmens Breed Invest: Balogh Mihály und Andrásy Balázs wollen die Zuchtfortschritte in Ungarns Herden weiter voranbringen.



Betriebsleiter Balázs Komlósi leitet den Standort Komárom sehr erfolgreich.

Aktuelles von den Organisationen

Text: Meinhard Huber & Gregor Schaubmair Quelle: Rinderzucht Austria



Ein historischer Moment: Mitte August stand Schönhof Dempsey Melinda EX-96 vor der Kamera von Meinhard Huber. Die Ausnahmekuh von Familie Wenger ist die erste EX-96-Kuh Österreichs und verbindet Schauerfolge, Leistung und eine außergewöhnliche Kuhfamilie.

Eine Kuh, die alles vereint

Eine Kuh, die im Stall überzeugt, im Schauring erfolgreich ist und noch dazu aus einer außergewöhnlichen Kuhfamilie stammt – davon träumen viele Züchter. Schönhof Dempsey Melinda EX-96 von Familie Wenger in Maishofen vereint genau dieses Gesamtpaket. Mit ihrer jüngsten Einstufung schrieb sie zudem Geschichte: Sie ist die erste EX-96 Kuh Österreichs. Melinda ist eine Dempsey-Tochter aus einer VG-88 Doorman-Mutter und stammt aus einer Kuhfamilie, die Schönhof Holsteins seit Jahrzehnten prägt. Ihren Ursprung hat die Geschichte bei Schönhof Bonatus Mailand VG-88, die Rupert Wenger jun. im Alter von zehn Jahren von seinen Eltern geschenkt bekam. „Damals konnte ich natürlich noch nicht wissen, welchen positiven Einfluss diese Kuh einmal auf unsere Herde haben würde“, erinnert sich Rupert. „Rückblickend hat sie mein züchterisches Denken und meine Leidenschaft für Schauen wahrscheinlich am stärksten geprägt.“ Aus dieser Familie stammt auch Schönhof Sid Mailand EX-94, österreichische Bundessiegerin und erfolgreich auf der Swiss Expo. Heute führt Melinda diese Erfolgsgeschichte eindrucksvoll weiter. Doch die Dempsey-Tochter überzeugt nicht nur durch ihr Exterieur. Bislang produzierte sie über 40.000 kg Milch. Ihre bisher höchste 305-Tage-Leistung erreichte sie in der dritten Laktation mit 12.270 kg Milch bei 3,37 % Fett und 3,69 % Eiweiß – ein weiterer Beweis für die Kombination aus Schauqualität und Leistung. Auch international machte Melinda auf sich aufmerksam. Im November 2025 gewann sie auf der internationalen Schau in Cremona die Klasse der älteren Kühe und trug wesentlich zum Premier-Breeder-Erfolg von Schönhof bei. Für Rupert verkörpert sie damit genau jene Art Kuh, auf die seine Familie seit vielen Jahren hinarbeitet: funktionell und leistungsstark im Stall, langlebig und gleichzeitig konkurrenzfähig im Schauring. Das aktuelle Foto zeigt eine Kuh, die nicht nur für Schönhof Holsteins, sondern auch für die österreichische Holsteinzucht einen besonderen Meilenstein gesetzt hat.

Lehrgang Jungzüchterprofi – Anmeldung offen

Mit dem Projekt „Jungzüchterprofi“ (LE-78-02-BML-LW-2025-43018) startet im Herbst 2026 eine kompakte, praxisnahe Qualifizierung für junge Nachwuchskräfte in der Rinderzucht. In fünf zweitägigen Wochenendmodulen vermittelt der Lehrgang fundiertes Fachwissen zu Tiergesundheit und Tierwohl, Fütterung, Zucht sowie Betriebsmanagement und ergänzt dieses um Kompetenzen in Rhetorik und Persönlichkeitsentwicklung. Theoretische Inhalte werden dabei durchgehend mit praktischen Einheiten anhand betriebseigener Unterlagen und Kennzahlen verknüpft, sodass Teilnehmer:innen das Gelernte unmittelbar auf die Situation am eigenen Hof übertragen können. Zielgruppe sind junge Rinderzüchterinnen und Rinderzüchter zwischen 18 und 30 Jahren, mit Interesse an der Rinderzucht. Die Umsetzung erfolgt durch die RINDERZUCHT AUSTRIA in Kooperation mit der Nachhaltigen Tierhaltung Österreich (NTÖ). Das Projekt wird aus Mitteln der Europäischen Union, des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft sowie der Bundesländer im Rahmen des GAP-Strategieplans Österreich 2023–2027 gefördert. Jetzt anmelden Bist du Jungzüchter:in und interessierst dich für die Rinderzucht? Dann melde dich an unter bildung.nutztier.at. Wer sich fachlich weiterentwickeln und den eigenen Betrieb zukunftsfit aufstellen will, findet im Jungzüchterprofi das passende Programm. Die Anmeldung ist ab sofort unter bildung.nutztier.at möglich, Rückfragen beantwortet das Team gerne unter akademie@rinderzucht.at.

JUNGSÜCHTERPROFI

1 Lehrgang - 5 Module

- Modul 1** Tiergesundheit, Tierwohl u. Kuhsignale
10. & 11. Okt. NO
- Modul 2** Fütterung, Ration u. Grundfutterqualität
28. & 29. Nov. STMK
- Modul 3** Betriebsmanagement u. Betriebsstrategien
12. & 13. Dez. NO
- Modul 4** Zuchtwerte, Exterieur- und Tierbeurteilung
23. & 24. Jan. OO
- Modul 5** Rhetorik als Jungzüchterin
16. & 17. Jan. SSG

Anmeldung unter:
akademie@rinderzucht.at, 0664 602 591 2009

Logo: HVS, GEA, BML, NTÖ, GAP

Agarfachreise: März 2027

Holstein Austria zu Gast in Oberösterreich

Am 9. und 10. Juni 2026 fand die Sommersitzung von Holstein Austria in Gmunden am Traunsee statt. Geschäftsführer, Zuchtleiter und Funktionäre der österreichischen Zuchtorganisationen kamen zusammen, um aktuelle Themen der Rinderzucht zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und die Zusammenarbeit innerhalb der Organisation weiter zu stärken. Zum Auftakt der Veranstaltung nutzten die Teilnehmer der einzelnen Landesorganisationen gemeinsam mit dem Vorstand von Brown Swiss Austria die Gelegenheit zu einer Schifffahrt auf dem Traunsee. Die beeindruckende Kulisse bot den idealen Rahmen für einen intensiven fachlichen und persönlichen Austausch über aktuelle Herausforderungen und zukünftige Entwicklungen in der österreichischen Rinderzucht. Im Rahmen der Schifffahrt richteten die oberösterreichische Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger sowie der Präsident der Landwirtschafts-

kammer Oberösterreich, Franz Waldenberger, ihre Grußworte an die Teilnehmer. Beide betonten die Bedeutung einer leistungsfähigen und zukunftsorientierten Rinderzucht für die österreichische Landwirtschaft und würdigten das Engagement der Zuchtorganisationen sowie ihrer Funktionäre und Mitarbeiter. Die Teilnehmer bedankten sich herzlich für die wertschätzenden Worte und die Unterstützung der heimischen Rinderzucht. Neben den organisatorischen und züchterischen Themen standen aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Genetik, Zuchtprogrammen, Vermarktung und die zukünftige Ausrichtung der österreichischen Holstein- und Jerseyzucht auf der Tagesordnung. Die Sommersitzung bot wieder eine wertvolle Plattform, um gemeinsame Strategien zu diskutieren und neue Impulse für die tägliche Arbeit in den Landesorganisationen mitzunehmen. Am zweiten Veranstaltungstag stand die Besichtigung des Standortes

Regau der TKV Gruppe in Oberösterreich auf dem Programm. Die Teilnehmer erhielten interessante Einblicke in die vielfältigen Tätigkeitsbereiche und Dienstleistungen des Unternehmens. Vorgestellt wurden moderne Lösungen und Entwicklungen in den Bereichen Tiergesundheit, Diagnostik und Serviceleistungen für die Landwirtschaft. Die Kombination aus intensiven Gesprächen, praxisnahen Einblicken und dem persönlichen Miteinander machte die diesjährige Sommersitzung zu einem vollen Erfolg. Ein besonderer Dank seitens Holstein Austria gilt dem Team des RZO für die hervorragende Organisation der Sommersitzung und die herzliche Gastfreundschaft. Mit zahlreichen neuen Impulsen und wertvollen Erkenntnissen kehrten die Teilnehmer in ihre Heimatorganisationen zurück und blicken auf zwei gelungene Tage in Oberösterreich zurück.

Dairy Grand Prix am 6. und 7. März 2027 in Bergland/NÖ

Der Dairy Grand Prix rückt mit großen Schritten näher und die Vorfreude bei Holstein Austria steigt! Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und darauf, gemeinsam mit vielen engagierten Züchterinnen und Züchtern eine erfolgreiche Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Denn eines ist klar: Ohne unsere Züchter und ihre Bereitschaft, ihre besten Tiere zu präsentieren, wäre eine Veranstaltung wie der Dairy Grand Prix nicht möglich. Ihr Engagement, ihre Leidenschaft und ihre tägliche Zuchtarbeit bilden die Grundlage für den Erfolg dieser Veranstaltung. Gleichzeitig bietet der Dairy Grand Prix eine hervorragende Plattform, um unsere Zuchtarbeit einem breiten Publikum zu präsentieren. Mit qualitativ hochwertigen Tieren können wir eindrucksvoll zeigen, wofür unsere Rassen stehen und damit beste Werbung für Holstein und Jersey sowie für die heimische Rinderzucht insgesamt machen. Besonders freuen wir uns, dass auch beim kommenden Dairy Grand Prix wieder ein Sale stattfinden wird. Damit bietet die Veranstaltung nicht nur die Möglichkeit, herausragende Tiere im Schauring zu präsentieren, sondern auch hochwertige und interessante Genetik zum Kauf anzubieten. Der Sale soll Züchter und Kaufinteressenten zusammenbringen und eine zusätzliche Bühne für die Qualität unserer österreichischen Zucht bieten. Nutzen wir gemeinsam diese Bühne, um die Qualität, Leidenschaft und Zukunft unserer Zucht sichtbar zu machen. Wir freuen uns auf viele Aussteller, großartige Kühe, einen spannenden Sale und einen erfolgreichen Dairy Grand Prix!



KRITERIUM	HOLSTEIN	JERSEY
EINSATZLEISTUNG	mind. 32 Liter in einer der ersten 3 Kontrollen	mind. 22 Liter in einer der ersten 3 Kontrollen
1. LAKTATION	mind. 8.500 kg Milch bei 3,80 % Fett und 3,00 % Eiweiß oder 580 FE-kg	mind. 4.500 kg Milch bei insgesamt 8,7 % Inhaltsstoffen
Ø LEISTUNG	mind. 9.500 kg Milch bei 3,80 % Fett und 3,00 % Eiweiß oder 650 FE-kg	mind. 6.000 kg Milch bei insgesamt 8,7 % Inhaltsstoffen
UNTERSCHREITUNG MILCHLEISTUNG	Die geforderte Milchleistung darf nie unterschritten werden	
BIO-BETRIEBE	10 % Abschlag auf die Leistungsanforderungen	
GEBURTSdatum RINDERWETTBEWERB	Tiere müssen vor dem 06.09.2026 geboren sein	
AUSLÄNDISCHE TIERE	Müssen spätestens bis 01.12.2026 in Österreich gemeldet sein	
VERKAUFTIERE & EMBRYONENPAKETE	Meldungen sind bis 31.12.2026 beim jeweiligen Zuchtverband durchzuführen	

Drei der beliebtesten Bullen Kanadas

A2P2-PP (EX-97)
724HO02004 **A2A2** / AB

RIGHT STUFF-PP (EX-96)
724HO02031 **A2A2** / BB

APOLLO-PP (VG-89 2yr)
724HO02040 **A2A2** / BB

Erstmals in der Geschichte der kanadischen Holsteinrasse sind fünf der zehn meisteingesetzten Bullen PP.
Wir von DairyGen sind stolz darauf, Ihnen vier der Top-6 Bullen anbieten zu dürfen. Drei dieser Bullen sind PP und A2A2, Eigenschaften, an die wir mit Blick in die Zukunft der Milchviehhaltung weltweit glauben.

Was Züchter in Zukunft nachfragen werden, ist klarer denn je: überlegene Polled-Bullen!

Holstein Canada-Registrierungen 1. Hälfte 2026 (1. Januar - 30. Juni)

#	Code	Bulle	Kasein	Nachkommen
1	724HO02004	VOGUE A2P2-PP	A2A2	2,621
2	551HO04125	GENOSOURCE JOHNBOY	A2A2	1,601
3	200HO12726	PROGENESIS ANAHITA	A2A2	1,536
4	724HO02031	STANTONS RIGHT STUFF-PP	A2A2	1,390
5	799HO00133	FRAHOLME VEC TRITON-PP	A1A2	1,190
6	724HO02040	VECTOR FRA APOLLO-PP	A2A2	1,128
7	200HO13100	WALNUTLAWN PG BRIGHTPATH	A2A2	1,108
8	200HO12575	PROGENESIS POPROCK	A2A2	1,032
9	250HO14134	S-S-I PR RENEGADE	A1A2	956
10	200HO12671	CEDARWAL ENJOY-PP	A1A2	927



Ihre Ansprechpartner für Österreich

August Knittl-Frank
Österreich
Mobil: 0664 532 61 73
Email: office@unikat-genetics.at

Eduard Linder
Tirol & Voralberg
Mobil: +49 (0)1525 8156810
Email: e.linder@dairy-gen.com

DG DairyGen GmbH - www.dairy-gen.com

The Perfect Fit

Deutschlands Listenführer



Zivet-Tochter Chanel
Foto: Wolfhard Schulze

SHA
Zivet EX-92

DE 001406051699
HB-Nr. 10.833496

12/01/2021

ET | B-Cn A2/A2 | K-Cn BB | aAa 342

AltaZarek x Skywalker x Gatedancer



RZG 148
RZM 150
Milch kg +2260



#1 Töchtergeprüft
Schwarzbunt



Connect

DE 000366929295
HB-Nr. 10.833764

11/04/2025

ET | B-Cn A2/A2 | K-Cn AA

Comet x Tigerman x Morant

verfügbar ab November



RZG 166
RZM 150
RZR 120



#1 Genomisch
Schwarzbunt

VBH

Skype Red

DE 000366977233
HB-Nr. 10.833760

16/04/2025

B-Cn A1/A2 | K-Cn BB

Skill Red x Ranger Red x Solitair P



RZG 163
RZE 132
RZN 140



#1 Genomisch
Rotbunt

SYNETICS

www.synetics.world
info@synetics.world

Join us on



Extras: Zuchtwertschätzung August 2026

Neue Zuchtwerte, neue Möglichkeiten



Has It All vererbt
das Größe-Stärke-
Verhältnis aktuell
so ausgewogen wie
kaum ein anderer
Bulle seiner Rasse.

Text:
**Gregor
Schaubmair**

Foto:
Han Hopman

Die Zuchtwertschätzung Anfang August zählt in Österreich jedes Jahr zu den spannendsten Terminen für Milchviehzüchter. Sie zeigt nicht nur, welche Stiere ihre bisherigen Erwartungen bestätigen können, sondern bringt auch immer wieder neue Vererber ins Rampenlicht, die mit interessanten Zuchtwertprofilen auf sich aufmerksam machen. Gerade bei Holstein und Jersey wird deutlich, wie rasant sich der genetische Fortschritt entwickelt und wie breit das Angebot an leistungsstarken Vererbern mittlerweile geworden ist. Die August-Zuchtwertschätzung liefert wieder zahlreiche interessante

Kandidaten für unterschiedlichste Zuchtziele. Bei Holstein reicht das Spektrum von hohen Gesamtzuchtwerten und starker Milchleistung über Inhaltsstoffe sowie Exterieur bis hin zu immer bedeutenderen Merkmalen wie Gesundheit, Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit und Effizienz. Die aktuellen Zahlen unterstreichen dabei das hohe genetische Niveau der jungen Bullengeneration. Nicht weniger spannend präsentiert sich das Angebot bei Jersey. Hohe Fett- und Eiweißgehalte, Effizienz und Funktionalität bleiben wesentliche Stärken der Rasse, während die internationale Genetik gleichzeitig immer mehr Vererber hervorbringt, die Leistung,

Fitness und Exterieur in einem ausgewogenen Gesamtpaket vereinen.

Doch welcher Stier passt zum eigenen Zuchtziel? Wir haben die aktuelle Zuchtwertschätzung genauer unter die Lupe genommen und stellen Ihnen einige der interessantesten Holstein- und Jersey-Stiere vor, die aus unserer Sicht in den kommenden Monaten besondere Aufmerksamkeit verdienen.

ZIVET – DER GEWINNER DER ZUCHT- WERTSCHÄTZUNG

Als klarer Gewinner der Zuchtwertschätzung kann der Holstein-Stier Zivet bezeichnet werden. Gegenüber der vorherigen Zuchtwertschätzung konnte er seinen RZG um

beeindruckende vier Punkte steigern und setzt sich nun mit 148 RZG klar an die Spitze der deutschen Rangliste. Der AltaZarek-Sohn stammt aus der renommierten Familie von Seagull-Bay Oman Mirror VG-86. Diese Kuhfamilie ist seit vielen Generationen für hohe Einstufungen und starke Leistungen bekannt und hat ihre genetische Qualität immer wieder unter Beweis gestellt. Zivet verbindet damit einen bewährten und leistungsstarken Kuhfamilienhintergrund mit einem hochaktuellen Zuchtwertprofil.

Eine besondere Stärke von Zivet liegt in seiner enormen Leistungsvererbung. Mit +2.260 kg Milch bei gleichzeitig positiven Inhaltsstoffen von +0,04 % Fett und +0,10 % Eiweiß verspricht er leistungsstarke Töchter, die auch hinsichtlich der Milchinhaltsstoffe überzeugen. Dabei liefert Zivet genau jenen Kuhtyp, der in modernen Milchviehbetrieben gefragt ist: funktionelle, leistungsbereite Laufstallkühe, die sich problemlos in größere Herden integrieren und den Anforderungen moderner Melktechnik gerecht werden. Gerade bei steigender Automatisierung und dem zunehmenden Einsatz automatischer Melksysteme gewinnen funktionelle Kühe mit passenden Eutern und einer hohen Alltagstauglichkeit weiter an Bedeutung.

Wenn es um passende Euter und hervorragendes Exterieur geht, führt bei den töchtergeprüften Stieren aktuell kaum ein Weg an Golf vorbei. Der Garido-Sohn ist mit einem RZE von 141 die klare Nummer 1 unter den geprüften Vererbern und empfiehlt sich damit besonders für Züchter, die bei ihren Anpaarungen großen Wert auf funktionelles Exterieur legen. Golf überzeugt mit einem nahezu perfekten Linearprofil und lässt dabei kaum Wünsche offen. Besonders hervorzuheben sind die korrekten Fundamente seiner Töchter. Golf-Töchter bewegen sich sicher und harmonisch auf ihren Beinen und bringen damit eine wichtige Voraussetzung für langlebige und problemlose Laufstallkühe mit.

Passend dazu kann Golf auch hinsichtlich der Mortellaro-Resistenz punkten. Mit einem DDc von 121 liegt er in diesem wichtigen Gesundheitsmerkmal auf einem sehr hohen Niveau. Gerade auf Betrieben, auf denen Mortellaro eine wiederkehrende Herausforderung darstellt, kann Golf damit einen wertvollen Beitrag zur züchterischen Verbesserung der Klauengesundheit leisten.

Besonders interessant ist die Kombination seiner Exterieur- und Gesundheitsstärken mit außergewöhnlich hohen Milchinhaltsstoffen. Mit +0,78 % Fett und +0,36 % Eiweiß bietet er beste Voraussetzungen, um die Wertstoffleistung seiner Töchter deutlich zu verbessern. Mittlerweile stehen bereits knapp 700 melkende Töchter hinter seinen Zuchtwerten und sorgen für eine breite Datengrundlage. Besonders positiv fällt dabei die Persistenz von 107 auf. Seine Töchter sind in der Lage, ihre

Leistung über die gesamte Laktation hinweg konstant zu halten – eine Eigenschaft, die für leistungsfähige und wirtschaftliche Milchkühe zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Bemerkenswert ist außerdem die Entwicklung seiner Leistungsvererbung: Über die vergangenen vier Zuchtwertschätzungen konnte sich Golf im Milchzuchtwert kontinuierlich steigern. Diese positive Entwicklung bestätigt die Qualität seiner Töchter und macht ihn auch weiterhin zu einer hochinteressanten Anpaarungsoption.

Hochinteressant ist auch der Parfect-Sohn Has It All, denn er zählt nicht nur im deutschen System zu den besten, sondern rechnet in den TPI und LPI Modellen richtig gut und liegt somit in Kanada mit 3.842 LPI Punkten an der sechsten Stelle aller geprüften Vererber. Als Mutter hat Has It All die 2 Millionen Dollar Kuh King Doc Have Not EX-96 und somit die besten Voraussetzungen für den besten Zuchterfolg. Has It All vererbt das Größte zu Stärke Verhältnis aktuell so perfekt wie kein Zweiter seiner Rasse. Mit 104 für Größte und 120 für Stärke beziehungsweise 125 für Beckenbreite trifft er das Zuchtziel vieler Milchviehhalter nahezu perfekt. Zudem sind seine Töchter unglaublich leistungsbereit (+1.667 Mkg) und auch mit längeren Strichen ausgestattet.

Eine sehr interessante Anpaarungsoption bei den roten Stieren bietet Rammstein-Red. Der aus der Mark Prudence EX-95 stammende Jayvano – Sohn kann bei den Red-Holsteins mit einer etwas anderen Blutführung als Linienalternativen eingesetzt werden. Mit einem RZG von 139 und über 1.000 melkenden Töchtern ist er unter den geprüften roten Stieren Listenführer nach RZG. Seine Töchter überzeugen mit einer enormen Leistungsbereitschaft und zusätzlich sehr hohen Fett- und Eiweißgehalten (+1.800 Mkg, +0,07 Fett %, +0,18 Eiweiß %) und das bei einer gleichzeitig hervorragenden Persistenz (132). Die Kühe von Rammstein-Red zeichnen sich zusätzlich mit einer guten Rippenstruktur, aber vor allem mit besten Fundamenten aus, die somit auch hinsichtlich Mobilität eine hohe Nutzungsdauer (RZN 116) erwarten lassen.

REAL SYN DOMINANZ WIRD AUFGEWICHT – TROTZDEM AUF BLUTFÜHRUNG ACHTEN

Bei den genomischen Stieren ist nach dieser Schätzung ein wenig Bewegung in die Ranglisten gekommen. Neue genomische Stiere rücken nach vorne und weichen die Dominanz der Real Syn-Söhne langsam auf. Auffällig ist dabei nicht allein das hohe Leistungsniveau der Rasse: Viele der hoch platzierten Stiere verbinden gute Fitnessmerkmale und Robotereignung. Dadurch steht den Betrieben eine breite Auswahl unterschiedlicher Profile zur Verfügung. Eine ausreichend breite Blutführung bleibt für die Anpaarungsplanung von Bedeutung und sollte in der Zusammenstellung des betrieblichen Stierpools berücksichtigt werden.

JERSEY AUSNAHMEVERERBER KRONOS-PP

Diese Schätzung hat mit Kronos-PP nun einen reinerbig hornlosen Stier hervorgebracht, der in der Gesamtheit seines Zuchtwertprofils seinesgleichen sucht. Er stammt aus einer Kuhfamilie mit einer Reihe von exzellent eingestuften Kühen und zeigt sich selbst im Exterieur mit einem Udder Index von +21,3 richtig stark. Zudem vererbt er eine positive Töchterfruchtbarkeit (DPR 0,7), eine hohe Nutzungsdauer (PL 2,1) und +425 Pounds für Milch.

Ein Stier der diese Eigenschaften nach wie vor perfekt vereint ist der Golf-Sohn Über P2M. Ein Linearprofil, das man besser nicht malen kann (RZE 144), Finesseigenschaften die kaum zu wünschen übriglassen (RZN 105, RZS 106, RZR 108, RZD 97, Kvp 103) und beste Milchleistung (RZM 138) machen diesen jungen Ausnahmevererber weiterhin unverzichtbar für jeden Züchter und Milchviehhalter. Ähnliches gilt für den Bulle Smiley, der mit Shield-RC einen Vater hat, der aktuell auch viele Söhne in die Topliste der besten jungen Stiere liefert. Smiley ist aus Rover gezogen und hat somit auf der Vater- als auch auf der Mutterseite den bekannten Bullenvater AltaZazzle im Pedigree und hat somit viel Mogul Blut im Hintergrund. Mit einem RZG von 148 und einem Gesamtexterieur von 136 Punkten gehört er aktuell auch zu den besten Allroundern seiner Rasse. Bemerkenswert dabei ist sicher seine Vererbung in den Eutermerkmalen, die sehr hohe und fest aufgehängte Euterkörper erwarten lassen.

Wie schon erwähnt sind die Real Syn-Söhne weiterhin noch dominant in den Zuchtwert Rankings und so macht auch Eliandro nach dieser Schätzung auf sich aufmerksam. Eliandro beeindruckt mit sehr viel Milchmenge und hohen Inhaltsstoffen dazu, mit gleichzeitig einem sehr guten Zuchtwert für Zellzahl (RZS 128). Im Exterieur glänzt er mit etwas längeren Strichen die gut platziert sind und einer perfekten Euterbalance, sodass er auch auf Roboterbetrieben einen guten Einsatz finden kann.

Bei den Roten machte nach diesem Testlauf der mischerbig hornlose Stier Make It-Pp auf sich aufmerksam. Mit einem RZG von 144 und 135 im Exterieur empfiehlt sich auch dieser Maksim-Red-Pp-Sohn für die kommende Besamungssaison. Deutlich positive Gesundheitszuchtwerte (RZ Gesund 118) und eine hohe Nutzungsdauer (125) versprechen auch von ihm langlebige Kühe, die sich speziell im Typ mit sehr viel Rippenstruktur (128) und mit extrem hohen Hintereutern (135) auszeichnen sollen. ●

Worauf sollte sich die Jersey-Rasse konzentrieren, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten?

In den letzten zehn Jahren haben die Holsteins mithilfe genomischer Selektion enorme Fortschritte bei Fettgehalt und Geburtsverlauf erzielt und damit Bereiche erobert, in denen Jerseys einst deutliche Vorteile hatten. Worauf muss sich die Jerseyrasse konzentrieren, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben? Wir haben drei hochangesehene Züchter aus aller Welt nach ihren inspirierenden Ideen gefragt.

Text:
Doug Savage
Foto:
Han Hopman

Kanadas größte reinrassige Jerseyherde, Unique Valleystream Genetics, ist in Rochester, Alberta, zu Hause, eine Stunde nördlich von Edmonton. Hier melkt die Familie Morey 400 Kühe an Melkrobotern.

In den späten 90ern wechselten sie von 100% Holsteins zu 50% Jerseys. Nach Erfahrungen mit den Vorteilen der Jerseys in Futtereffizienz, Nutzungsdauer, Reproduktion und wirtschaftlicher Leistung, gingen sie auf eine reine Jerseyherde. 2004 kauften sie die berühmte Valleystream Herde in Ontario und brachten die Kühe nach Alberta. Zur Unique Herde gehören aktuell 10 der Top-20 gLPI Kühe in Kanada. Über die letzten 5 Jahre wurden 20 Bullen in die Besamung geschickt. Sie konkurrieren erfolgreich auf Schauen in ganz Nordamerika und hatten im letzten Jahr vier selbst gezüchtete EX-94 Kühe. Wir sprachen mit Lee Morey.

GESPALTENES KANADA

„Die Jersey-Rasse verfügt über viele angeborene Nischenvorteile, wie beispielsweise Phosphorgehalt, geringen Wasserverbrauch, hohe Fruchtbarkeit, schwarze Klauen, Hitzebeständigkeit und keine Stoffwechselprobleme. Die meisten dieser Vorteile lassen sich kaum gezielt züchten, sondern sind natürliche Eigenschaften der Jerseykuh“, kommentiert Lee. „Doch so großartig die Jerseykuh auch sein mag, es gibt immer Verbesserungspotenzial. Wenn man eine Eigenschaft verstärkt, leidet zwangsläufig eine andere, ähnlich wie beim Trägheitsgesetz ist dies unvermeidlich.“

„Das erste Beispiel, das mir in den Sinn kommt, ist River Valley Chief, ein Bulle, der Kanada in zwei Gruppen spaltete. Dieser Bulle ist eindeutig der beste Bulle unserer Generation. Angeschmiedete Euter

Jane Sykes mit
einigen Minstonette
Jerseykühen in
Tasmanien.



„Laktationspersistenz ist der erste Bereich, wo Verbesserung benötigt wird.“

– Lee Morey

die Milch machen, so viel, wie jede junge Holstein. Die Gegner sahen ihn als Fehler, da er Kühe mit schmaler Brust hinterließ, denen die konstante Fruchtbarkeit der typischen Jerseykuh, die wir lieben, fehlte. Das Argument, „jetzt versuchen wir zu sehr wie die Holsteins zu sein“ war gesetzt. Anstatt Chief als Ausreisser ins Negative zu betrachten, sollten wir ihn als Baustein sehen, auf dem man aufbauen kann. Züchten wir die Fruchtbarkeit wieder hinein und vielleicht haben wir eine Kuh mit einiger Laktationspersistenz.“

„Als Rasse in Kanada, ist Laktationspersistenz der erste Bereich in dem Verbesserung benötigt wird. Erstlaktierende Jerseys produzieren in der Spitze genug, um sich selbst zu tragen. Wenn sie diesen Peak etwas länger halten könnten und dies mit einem geradlinigeren Abfall der Laktationskurve, würde der Wert der Jersey nie in Frage gestellt worden sein. Niemand in Kanada möchte Phänotyp verlieren. Wir glauben, das es für Jerseyzüchter wichtig ist, sich auf Leistungsmerkmale zu fokussieren, über ihren Schatten zu springen, Risiken zu nehmen und zu versuchen, die Jerseykuh zu bekommen, die für die Zukunft gebraucht wird.“

NICHT GRÖßER

Bent Olesen und sein Bruder, Lars, melken 425 Kühe bei Alstrup Jersey in Dänemark, mit einem Durchschnitt von 6,29% Fett und 4,50% Eiweiß. Die Familie Olesen begann 1927 mit der Jerseyzucht. Zwei von Dänemarks hoch rangierten töchtergeprüften Bullen, VJ Happens und VJ Luxi, kommen aus dieser Herde, zusammen mit einer Reihe jüngerer genomischer Bullen, inklusive VJ Hex und VJ Gameday. Bei Alstrup wird gesextes Sperma eingesetzt – Jersey und Fleischrasse – und exklusive junge genomische Jerseybullen, während alle weiblichen Tiere genomisch getestet werden. Sie messen auch die individuelle Futteraufnahme, was es ihnen ermöglicht, die Futtereffizienz zu ermitteln. Die Mutter von VJ Happens melkt immer noch in der Alstrup Herde und war im letzten Jahr nachweislich die Jerseykuh mit der höchsten Futtereffizienz in Dänemark.

„Es gibt einige Merkmale, die wichtig sind für die Jerseyrasse, um sich auf die Zukunft auszurichten. Zwei dieser charakteristischen Merkmale sind Fruchtbarkeit und Futtereffizienz,“

erklärt Bent. „Es ist wichtig, dass die Rasse im Vergleich zur Holsteinrasse weiter herausragt, und einer der wichtigsten Wege, das Beste aus den Betriebsressourcen zu machen. Futtereffizienz wird der wichtigste Punkt der Differenzierung für die Jerseyrasse sein. Die Produktion von Milch mit der höchsten Konzentration an Inhaltsstoffen muss ebenfalls weiterhin ein Markenzeichen für die Jerseyrasse sein.“

„Ein weiterer wichtiger Aspekt ist es, sicherzustellen, dass die Jerseykuh nicht größer wird, so dass sie den Vorteil einer kleineren Kuh

„Futtereffizienz, und ein anderer wichtiger Aspekt ist, dass die Jerseykuh nicht größer wird.“

– Bent Olesen

behält. Wenn die Rasse gewinnen will, ist es entscheidend, genomische Selektion zu nutzen, und sie tatsächlich weiter zu entwickeln, damit die Jerseyrasse in der Lage ist, dieselbe Geschwindigkeit im Zuchtfortschritt zu haben, wie die Holsteinrasse. Breiter Einsatz genomischer Tests und die Erfassung von Daten guter Qualität ist essentiell, um die Jerseyrasse wettbewerbsfähig zu halten.“

NACHHALTIGE KUH

Jane Sykes ist Vorsitzende des Promotions and Marketing Committee bei Jersey Australia. Ihre Eltern, John & Katrina Sykes, gründeten Minstonette Jerseys vor mehr als 50 Jahren. Die Familie Sykes melkt jetzt 600 Kühe in Ringarooma, nahe Launceston, im nördlichen Tasmanien. Eine Besonderheit des Betriebes ist die massive 200 Acre Centre-Pivot Beregnung, die mit Schwerkraft arbeitet. Die Vickie Kuhfamilie ist seit Generationen prominent in der Herde und produzierte die ikonische Kuh Minestone Blackys Vickie 60, Reserve Champion und Best Udder der International DairyWeek 2011.

„Lob an die Holsteins, die die verfügbaren Werkzeuge, wie Genomics, genetische Information und modern Zuchttechniken, identifizierten und intensiv nutzten, um ihre Problembereiche zu verbessern,“ kommentiert Jane. „Vielleicht waren wir Jerseyzüchter nicht so proaktiv, aber stellen Sie sich die Ergebnisse für die Jerseyrasse vor, wenn wir diesem Prozess folgen und die gleichen Fortschrittsraten bei unseren Kühen haben! Was die Holsteins gewonnen haben, ist bedingt durch Wissenschaft und Fortschritte in Zucht, Information und Betriebstechniken – alles Werkzeuge, die

wir Jerseyzüchter nutzen können: Stellen Sie sich das Potential vor!“

„Ich denke, insgesamt sehen wir einen fortschreitenden globalen Trend zu Umweltmaßnahmen, wie Reduktion von Treibhausgasen, CO₂-Handel und Verringerung des Einsatzes von Düngern und Antibiotika. In Australien kommt Druck von Finanzinstituten auf landwirtschaftliche Produzenten, Umweltvorschriften einzuhalten, um eine Finanzierung zu bekommen. Warum spreche ich so viel über die Umwelt? Ich denke, dies ist der Platz, an dem die Jersey arbeiten kann.“

„Jerseys sind weltweit sehr anpassungsfähig und passen für viele Betriebssysteme. Grünes Gras in Tasmanien und Neuseeland mit weiten Wegen zum Melkstand – kein Problem. Nasse Betriebe im Winter – Füße sind generell kein Problem und geringeres Körpergewicht bedeutet weniger Bodendruck, und somit mit weniger Bodenbelastung. Heiß in Queensland und auf TMR – kein Thema, da die Jersey gute Hitzetoleranz hat und immer noch weiden wird, wenn die Holstein schon lange den Schatten gesucht hat. Vor ein paar Jahren führte Jersey Australia das „Most Profitable Cow“ Projekt durch und bezog sich auf ein weltweites Forschungspapier, dass 11 wissenschaftliche Studien untersucht hatte. Acht

„Konzentrieren wir uns darauf, dass die Jersey als die bevorzugte nachhaltige Kuh gesehen wird.“

– Jane Sykes

davon zeigten, dass Jerseys beim Vergleich mit Holsteins die bessere Futterverwertungseffizienz haben. Dies zeigt die potentielle Vermarktungsfähigkeit der Rasse vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit basierend auf Effizienz. Wir müssen uns stark auf die Fruchtbarkeit unserer Kühe fokussieren und wir brauchen dauerhafte Verbesserung der Leistungsmerkmale, um langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Rasse zu sichern.“

„Kühe müssen in verschiedenen Umwelten sehr fruchtbar und sehr funktional sein und auch eine Bandbreite an genetischer Diversität haben, um Züchtern maximales Potential bei der Auswahl der Merkmale, die sie verbessern wollen, zu bieten. Wir müssen sehen, wie wir in die nachhaltigen Betriebsmodelle passen – und weltweit sieht es so aus, als ob Nachhaltigkeit an Bedeutung gewinnt. Konzentrieren wir uns auf die Zuchtziele, die die Jersey zu der bevorzugten nachhaltigen Kuh machen!“ ●

Klare Ziele. Starke Ergebnisse.

Die Zuchtplanungs-Plattform von Semex:
Herdendaten, Genetik und Wirtschaftlichkeit
in einem System.

- ✓ Sicherheit bei jeder Zuchtentscheidung
- ✓ Wirtschaftlichkeit schwarz auf weiß
- ✓ Schnellerer Zuchtfortschritt - passende Remontierung



Mehr Melkungen. Mehr Milch. Mehr Gewinn.

Robot+™ – der erste Zuchtindex für Melkroboter-
Betriebe. Entwickelt aus **15 Millionen echten
Roboterbesuchen**. Exklusiv von Semex.

45%

Melk-
Effizienz

30%

Roboter-
Verhalten

15%

Roboter-
Exterieur

10%

Euter-
gesundheit

+22 Kühe pro Roboter & Tag*

* Töchter der Top-25%-Vererber vs. Bottom 25 % im Robot+ Index

NEU

Wertvolle US-Blutalternative mit **TPI 3500**

COOKIECUTTER **HOLLA**

AltInspire x Letchworth x Conway



157 RZG

3061 RZ€

153 RZM

123 RZN

115 RZR

119 RZE



Leistung & enorme Inhaltsstoffe
mit +210kg Fett & Eiweiß

Vereint Fruchtbarkeit,
Eutergesundheit & Melkbarkeit

2607 RZ€

152 RZG

145 RZM

131 RZE

127 Euter

114 Fundament



Viel Milch samt Inhaltsstoffen
(+0,51% Fett, +0,13% Eiweiß)

Hohe Persistenz mit Robotereignung

Starkes Exterieur mit fabelhaften Eutern

DG **ELIANDRO**

Real Syn x AltaAlanzo x Hawaii RC



RumiLife® CAL24™ – Calcium Bolus für Rinder

RumiLife® CAL24™ ist ein einzigartiger Bolus, zur Verbesserung des Calciumspiegels bei Kühen. Er enthält **100 g Calcium**: eine Mischung aus Calciumchlorid zur sofortigen Freisetzung und **Calmin** – gewonnen aus Meeresalgen – für eine längerfristige Freisetzung. RumiLife® CAL24™ enthält zudem **Vitamin D** und **Magnesium** zur maximalen Absorption und Verwertung von Calcium. Dies ist besonders in den ersten 24 Stunden nach der Kalbung wichtig.

RumiLife® CAL24™ hat den großen Vorteil, dass er nur **einmal** verabreicht werden muss. Aufgrund der einzigartigen Inhaltsstoffe können **beide Boli direkt hintereinander** gegeben und die Kuh muss nicht ein zweites Mal eingefangen werden. RumiLife® CAL24™ ist im Karton mit **48 Boli** erhältlich, dies entspricht 24 Anwendungen.

Das Produkt ist für **GVO-freie** Betriebe geeignet.

Wünschen Sie nähere Informationen zum RumiLife® CAL24™ oder möchten direkt bestellen, dann schauen Sie gerne hier vorbei!



“ Bei uns funktioniert der Bolus super. Er ist mit nur einer Gabe & der langen Wirkungszeit benutzerfreundlich, die Kühe haben im Anschluss weniger Probleme & kommen gut in Brunst. Gerade bei hoher Leistung ist es wichtig, dass die Kühe schnell wieder starten, um ihr Niveau zu erreichen. ”

Klaus-Dieter Augustin, Kermnitz in Mecklenburg-Vorpommern

CRI GENETICS

CRI Genetics Vertriebsges. mbH | Heyeweg 2 | 59889 Eslohe | Tel.: +49 2973 80599-0 | Fax.: +49 2973 80599-99 | mail@cri-genetics.de

150 Jahre Deutsche Holsteinzucht

Die Deutsche Holsteinzucht feiert 2026 ihr 150-jähriges Bestehen. Seit eineinhalb Jahrhunderten steht sie für Kontinuität, Engagement und die Weiterentwicklung der Milchrinderhaltung. Aus Anlass des Jubiläums blickt der BRS gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen auf die Geschichte und Bedeutung einer der wichtigsten Rinderrassen Deutschlands zurück.

Mehr Informationen und Bilder zum **150-jährigen Jubiläum online**.



© RBB



1876

Stammzuchtgenossenschaft

Gründung der ersten Stammzuchtgenossenschaft in Fischbeck wird zum Grundstein der organisierten Rinderzucht. Vorläuferrasse DSN ist heute eine geschützte Genreserve.

1884

Milchleistungsprüfung

Start der systematischen Milchleistungsprüfung ermöglicht eine datenbasierte Merkmalerfassung. Ab 1935 wird die Pflichtmilchkontrolle etabliert.



© Deutsche Holsteins. Die Geschichte einer Zucht; 1999

ab 1950er

Künstliche Besamung

Tiefgefrorenes Sperma löst den Gemeindebullen ab und führt zu mehr Zuchtfortschritt und der Vermeidung von Deckseuchen.



© RBB

1964

Zuchttiere aus Amerika

Erste Holstein-Friesian-Genetik wird aus den USA/Kanada importiert, u. a. der populäre Bulle „Pabst Ideal“ und sorgt für einen deutlichen Leistungssprung.



© Deutsche Holsteins. Die Geschichte einer Zucht; 1999 (beide Bilder)

ab 1960er

Umzüchtung zu Deutschen Holsteins

Visionäre Züchter etablieren die neue Genetik – aus einem Experiment wird die heutige Deutsche Holstein-Rasse.

1990er

BLUP & Testtagsmodell

Mehrere Faktoren ermöglichen eine präzisere und bessere Zuchtwertschätzung: BLUP, Testtagsmodell, die Erweiterung des Gesamtzuchtwerts RZG um Exterieur und erste funktionale Merkmale.

© RUW



1970

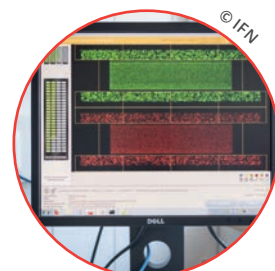
EDV-gestützte Zucht

Mit der Gründung des Rechenzentrums der Tierzucht in Verden können erstmals große Datenmengen zentral ausgewertet werden.

2010

Genomische Zuchtwertschätzung

Nach Entschlüsselung des Rinder-genoms (2004) startet die Genomik. Sie ist bis heute der bedeutende Motor des Zuchtfortschritts.



© IFN

2016

Projekt KuhVision

Genomische Untersuchung weiblicher Tiere, mit Erfassung von Gesundheits- und Klauendaten bildet die neue Datenbasis für Zuchtwerte. 2017 folgt Herdentypisierung auch ohne Gesundheitsdatenerfassung und wird zum wichtigen Managementtool.

© Dorothée Wärdor



Seit 2019

Fokus auf Tierwohl und Wirtschaftlichkeit

Nachhaltigkeit wird wichtiger: Funktionale Merkmale wie Gesundheit, Persistenz und Futtereffizienz werden eingeführt, teilweise auch im RZG und den neuen alternativen Gesamtzuchtwerten RZ€ & RZÖko.



© Dorothee Wärdler

10 Jahre KuhVision

Ein Quantensprung der deutschen Holsteinzucht

KuhVision und Herdentypisierung machen das genetische Potenzial weiblicher Tiere früh sichtbar und damit betriebliche Entscheidungen sicherer – ein Erfolgskonzept, das einen stetigen Zuwachs verzeichnet und heute nicht mehr wegzudenken ist. KuhVision startete am 1. Juli 2016 als Gemeinschaftsprojekt der deutschen Holstein-Zuchtorganisationen. Zehn Jahre später blickt das Projekt auf eine große Resonanz und Erfolgsbilanz. Anlässlich des Jubiläums haben sich KuhVisions-Betreuer der Zuchtorganisationen sowie Vertreter von BRS, vit, IFN und Caisley am 17. & 18. Juni 2026 in Melle (Osnabrück) getroffen.

Mit dem Beginn von KuhVision sollte ein genomischer Service für Züchter etabliert und gleichzeitig eine deutschlandweite Kuhlernstichprobe geschaffen werden. In dem Projekt werden weibliche Tiere beteiligter Herden genomisch untersucht, linear bewertet sowie Gesundheits- und Klauendaten erfasst. Diese Kombination stärkt die Datengrundlage der Zuchtwertschätzung und ermöglichte die Etablierung direkter Gesundheitszuchtwerte.

Das Werkzeug für den Alltag

Seit 2017 können Betriebe auch ohne Gesundheitsdatenerfassung ihre Herde genotypisieren lassen. Über die Jahre hat sich die Herdentypisierung für derzeit rund 3.000 Betriebe zu einem unverzichtbaren Managementwerkzeug einer zukunftsorientierten Milchviehhaltung entwickelt. Zuchtwerte für weibliche Tiere ermöglichen bereits ab dem Kälberalter objektive und sichere Entscheidungen in der Selektion, Anpaarung sowie gezielten Remontierungsstrategien – ein spürbarer Mehrwert für die Landwirte. Betriebe, die ihre Zucht konsequent auf die Ergebnisse der genomischen Zuchtwertschätzung ausgerichtet haben, berichten von einem deutlichen Zuchtfortschritt.

Heute liefern hunderttausende typisierte Kühe wertvolle Daten, die die Genauigkeit und Sicherheit genomischer Zuchtwerte – herausgegeben von vit und den deutschen Zuchtorganisationen – kontinuierlich verbessern. Davon profitieren die teilnehmenden Landwirte direkt, aber auch die Zuchtwertschätzung als Ganzes. Gleichzeitig fördert die Herdentypisierung bedeutende Faktoren wie Tierwohl, Effizienz und Nachhaltigkeit. Auch im Ausland gibt es eine wachsende

Anzahl an Betrieben, die ihre weiblichen Tiere auf deutscher RZG-Basis typisieren lassen. Die beiden am deutschen Zuchtwertschätzsystem beteiligten Länder Österreich und Luxemburg decken den Großteil dieser rund 300 Betriebe ab. Weitere Betriebe befinden sich zum Beispiel in Italien, Belgien, Litauen, Polen oder in der Türkei.

Workshop in Melle

Anlässlich des Jubiläums hat der BRS Mitte Juni alle KuhVisions-Betreuer aus Deutschland, Österreich und Luxemburg sowie die verantwortlichen Personen von vit, IFN und Caisley zum jährlichen KuhVisions-Workshop eingeladen, der in diesem Jahr bei der Osnabrücker Herdbuchgesellschaft (OHG) in Melle stattgefunden hat. Neben der Vorstellung von aktuellen Zahlen und Entwicklungen im Projekt KuhVision haben BRS und vit über wichtige Meilensteile und aktuelle Forschungsprojekte berichtet. Beispielsweise soll eine systematische Erfassung und Genotypisierung von totgeborenen Kälbern mehr Aufschluss über mögliche Ursachen liefern. IFN und Caisley haben auf typische Fehlerquellen bei der Probennahme hingewiesen, die dazu führen können, dass einzelne Proben ohne

Aktuelle Zahlen des vit (Juni 2026)



- 1,63 Millionen weibliche Tiere typisiert
- 3.064 teilnehmende Betriebe; 2.772 Betriebe in Deutschland; 292 im Ausland
- 33,5% aller Herdbuch-Kühe in Deutschland in Typisierungsbetrieben
- ca. 760.000 typisierte Kühe mit Kalbung und mit 100-Tage-Leistung
- 805 Betriebe liefern Gesundheitsdaten



© Dorothee Warder

Treffen aller KuhVisions-Betreuer 2026 bei der OHG in Melle.

verwertbares Ergebnis bleiben. Durch gezielte Schulungen und klare Arbeitsanweisungen lassen sich gehäufte Fehler in Einzelbetrieben weitgehend vermeiden. Ebenso sorgten Themen wie zukünftige politische Rahmenbedingungen sowie denkbare Weiterentwicklungen im Bereich der Remontierungsplanung für viel Gesprächsbedarf.

Mehr Milch und gesündere Kühe
 Praxisnahe Einblicke bot schließlich die Besichtigung von zwei herausragen-

den Milchkuhbetrieben, die das Tool der Herdentypisierung in ihren Herden nutzen: die Westrup-Koch Milch GbR in Bissendorf (OHG) und die Tönsfeuerborn Bioenergie GmbH & Co. KG in Verl (RUW). Während die Westrup-Koch Milch GbR (600 Kühe, über 14.000 kg Milch) seit der ersten Stunde überzeugt am Projekt KuhVision teilnimmt und bereits zahlreiche Bullen für die Besamung geliefert hat, hatte Betriebsleiter Felix Tönsfeuerborn zu Beginn Zweifel am tatsächlichen Nutzen der genomischen Zuchtwerte. Seit 2017 setzt der Betrieb Tönsfeuerborn (800 Kühe, über 15.000 kg Milch) auf die Herdentypisierung und nimmt seit 2021 auch am Projekt KuhVision teil. Insbesondere die Genotyp-Phänotyp-Vergleiche sowie die Entwicklung der Leistungs- und Gesundheitsdaten seiner Herde konnten überzeugen, sodass sich in der Selektion und Anpaarung heute ausschließlich an den genomischen Zuchtwerten und speziell am RZE orientiert wird.

Statistiken rund um die **Zuchtviehvermarktung** und **Holsteinzucht** (z.B. Lebensstagsleistung) finden Sie online auf www.richtigzuechten.de.



Weitere
Infos



Der Erfolg des Projektes KuhVision basiert auf der engagierten Mitwirkung zahlreicher Milcherzeuger. Mit ihrer Teilnahme leisten sie nicht nur einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Betriebe, sondern unterstützen zugleich die deutsche Zuchtwertschätzung und die züchterische Verbesserung von Tiergesundheit und Ressourceneffizienz maßgeblich. Die umfangreiche Datenbasis schafft eine hervorragende Grundlage, um auch künftig wichtige Fortschritte und Meilensteine in der deutschen Holsteinzucht zu erreichen.

Katrin Hilbk-Kortenbruck & Anke Rolfes, BRS

Internationale Tagungen

Neue Ideen, fachlicher Austausch und persönliche Kontakte – der Besuch verschiedener internationaler Fachtagungen lieferte in den vergangenen Monaten wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Rinderzucht.

EHRC-Konferenz in Warschau: Europäische Holstein-Zuchtverbände rücken enger zusammen

Vom 24. bis 27. Juni 2026 fand in Warschau die Konferenz des European Holstein and Red Holstein Confederation (EHRC) mit 33 Herdbuchorganisationen statt. Die deutsche Herdbuchzucht war mit einer zwölfköpfigen Delegation vertreten – darunter vier Vertreter aus Haupt- und Ehrenamt des BRS sowie zwei Referenten.

Der EHRC bündelt die Interessen der europäischen Holstein- und Red-Holstein-Herdbuchverbände. Lag der Fokus des Verbandes bis vor einigen Jahren noch vorwiegend auf der Organisation von Preisrichterworkshops, der Harmonisierung der Preisrichterarbeit und der Ausrichtung von Europaschauen, treten inzwischen weitere drängende Themen zunehmend in den Vordergrund.

Einigkeit über zukünftige Schwerpunkte

Die teilnehmenden europäischen Herdbuchverbände waren sich einig: Eine engere Zusammenarbeit wird in zentralen Zukunftsfragen immer wichtiger. Dazu zählen insbesondere:

- der Nachwuchskräftemangel – sowohl auf landwirtschaftlichen Betrieben als auch im Haupt- und Ehrenamt der Verbände,
- gemeinsame Positionierung zu international relevanten Themen wie neuen genomischen Techniken (NGT),
- die Schaffung von Synergien z. B. im Bereich digitaler Tools und Apps.

Jährlicher digitaler Austausch geplant
 Um diesen Themen künftig mit vereinter Stimme zu begegnen, soll der



Hajo Leyschulte, Thorsten Schlunke, Anke Rolfes und Sebastian Guntz waren für den BRS in Warschau.

Austausch zwischen den Verbänden in den Jahren zwischen den Generalversammlungen künftig jährlich in digitaler Form stattfinden. Ziel ist eine gemeinsame Positionierung zu zentralen Fragen der europäischen Milchviehhaltung und Holsteinzucht, um die gemeinsamen Interessen der Branche, etwa gegenüber Brüssel, mit stärkerem Gewicht vertreten zu können.

Anke Rolfes, BRS

Internationale Harmonisierung der Exterieurbewertung

Vom 14. bis 16. April 2026 fand der 16. Workshop für Weltklassifizierer der World Holstein Friesian Federation (WHFF) in Budapest statt. Der alle zwei Jahre stattfindende Workshop dient dem internationalen Austausch sowie der Weiterentwicklung und Harmonisierung der Exterieurbewertung von Holstein-Rindern. Insgesamt nahmen 61 Klassifizierer aus 28 Ländern an der Veranstaltung teil.

Zum Auftakt begrüßte László Bognár, Geschäftsführer des ungarischen Holstein-Verbands, die Teilnehmer und berichtete über die Entwicklung des ungarischen Herdbuchs. Im theoretischen Teil des Workshops wurden Analysen der Korrelationen zwischen den Ländern auf Grundlage der Interbull-Zuchtwertschätzung sowie Auswertungen phäno-

typischer Korrelationen vorgestellt. Einen spannenden Vergleich bot zudem die unterschiedliche Erfassung der Merkmale Strichlänge und Strichdicke sowie deren Zusammenhänge. Die Strichdicke ist bisher nur in den Skandinavischen Ländern ein offizielles Merkmal.

Forschungsarbeiten aus den USA zeigten den aktuellen Stand automatisierter Bildauswertungssysteme zur Erfassung von Exterieur- und funktionalen Merkmalen, darunter auch Lahmheit. Die vorgestellten Ergebnisse haben das Potenzial der „Entwicklung von Computer Vision zur Erfassung von Körperbaumerkmalen“ verdeutlicht, wobei die fachliche Beurteilung durch einen geschulten Klassifizierer je nach Merkmal unverzichtbar bleibt. Weiter sorgten die Ergebnisse einer inter-



nationalen Umfrage zu erfassten und gewichteten Merkmalen in den Bewertungssystemen für regen Austausch. Viele Länder haben inzwischen die Merkmale Vorderbeinstellung und Euterbalance in die Erfassung mit aufgenommen.

In den praktischen Einheiten besuchten die Teilnehmer zwei leistungsstarke Herden, in denen verschiedene Merkmale in Kleingruppen bewertet wurden, um die Harmonisierung in den Merkmalsdefinitionen zu fördern.

Dorothee Warder, BRS

Internationale Impulse für die Rinderzucht – ICAR- und Interbull-Tagung 2026 in Verona

Welche Themen werden die Milchrinderzucht in den kommenden Jahren prägen? Einen Ausblick darauf boten die gemeinsame ICAR- und Interbull-Tagung

Ende Mai in Verona. Mitarbeiter

von BRS und vit waren vor Ort, um aktuelle Forschungsergebnisse einzubringen, internationale Entwicklungen zu verfolgen und den fachlichen Austausch mit Partnerorganisationen weltweit zu pflegen.

Die Interbull-Tagung zeigte, dass die internationale Zuchtwertschätzung kontinuierlich weiterentwickelt wird. Ein wichtiger Meilenstein ist dabei EBE (European Bovine Evaluation). Ziel dieser europäischen Initiative ist es, ge-

nomische Zuchtwertschätzungen künftig länderübergreifend durchzuführen. Darüber hinaus wurde über Weiterentwicklungen aus Frankreich und den USA, aber auch aus weiteren Ländern berichtet. In den USA steht die Einführung der Single-Step-Zuchtwertschätzung bevor, der Einführungszeitpunkt blieb jedoch offen.

Ein Schwerpunkt der ICAR-Tagung war die Nutzung neuer Datenquellen für Management und Zucht. Im Mittelpunkt standen Sensordaten aus Melksystemen sowie Wiederkau- und Aktivitätssensoren, die zunehmend wertvolle Informationen über Tiergesundheit, Fütterung und Tierwohl liefern. Deutlich wurde, dass sich die Milchleistungsprüfung immer stärker zu einer umfassenden Informationsplattform entwickelt, die weit über die Erfassung von Milchmenge und Inhaltsstoffen hinausgeht. In diesem Zusammenhang wurde die Entwicklung des Q-Index auf Basis der Q Check Parameter

von Herrn Braunleder (vit) in einem Vortrag vorgestellt.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Nutzung von MIR-Spektraldaten der Milch aus der routinemäßigen Milchleistungsprüfung. Aus den Spektren lassen sich künftig weit mehr Informationen ableiten als Fett- und Eiweißgehalte. Vielversprechend sind insbesondere Ansätze zur Schätzung von Stoffwechselmerkmalen und Methanemissionen. Gerade die MIR-basierte Methanemissionsschätzung könnte künftig eine kostengünstige Erfassung großer Tierpopulationen ermöglichen und damit die Grundlage schaffen, Klimamerkmale langfristig auch züchterisch zu berücksichtigen. Gleichzeitig wird international an einer Standardisierung der MIR-Daten gearbeitet – ein Bereich, in dem vit seine Expertise aktiv einbringt und Dr. Mensching (vit) einen Fachvortrag hielt.

Andre Mensching, vit





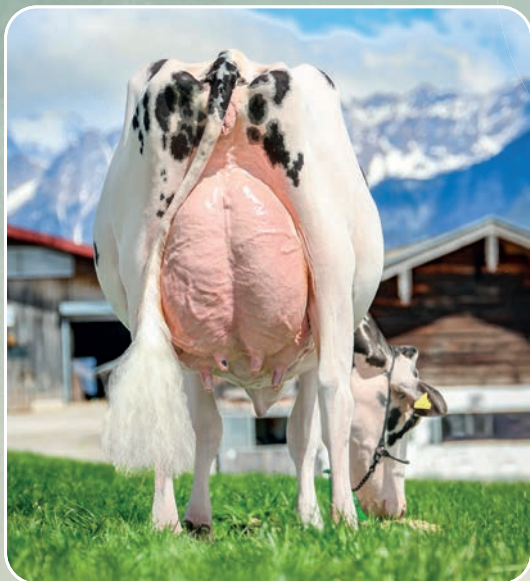
31. Oktober 2026

Open barn: ab 16:00 Uhr

Start Auktion: 19:00 Uhr

Live Auktion über

**LIVE
SALES**



Schönhof's Dempsey Melinda EX-96

Österreichs erste 96 Punkte Kuh!

Ihre Enkeltochter von Pathway kann Ihnen gehören!



Peace&Plenty Doc Jubie EX-96

Wow! Einzigartige Gelegenheit,
eine direkte Lambda Tochter aus
Jubie wird verkauft!

Vollschwester zu den begehrten
Bullen Mr Lambda Judge und Mr
Duckett Lambda Jinx.



Hanna-Vray EX-96 (98 MS)

Chief x Mattenhof Tattoo Haisha
EX-94 (96 MS) gefolgt von der
legendären Hanna Vray



Blondin RD Unstopabull Maple EX-94

Eine Alpha aus der Vollschwester
zu Maple wird verkauft!

Other Sale Highlights:

Castelverde Unix LOAKER EX-95

Eine direkte Lambda aus ihr wird
verkauft!

Ladyrose Cought Your Eye EX-95

Eine Lambda Enkeltochter aus ihr
kann Ihnen gehören!

MB Lucky Lady Feliz Navidad EX-93

Trächtige Tobefamous die direkt
auf Feliz Navidad Grand Champion
WDE 18 zurück geht wird verkauft!

Erbacres Snapple Shakira EX-97

Gleich 2 Enkelstöchter aus
ihr werden verkauft!



Schönhof Holsteins – Maishofen

Kontakt: Wenger Rupert: +43 676 971 2913

Email: rupert.wenger@gmail.com

Mathias Penn:

„Erfolg beginnt mit Leidenschaft!“

Text:
Meinhard Huber

Wenn irgendwo in Europa eine Spitzenkuh fotogra-

fiert wird, stehen die Chancen gut, dass Mathias Penn hinter der Kamera steht. Der 24-jährige Oberösterreicher aus Eberschwang hat sich in den vergangenen Jahren als Kuhfotograf einen Namen gemacht. Doch wer glaubt, dass seine Leidenschaft bei der Fotografie endet, irrt gewaltig. Denn hinter jedem Foto steckt ein junger Züchter, der selbst für die Holsteinzucht brennt. „Die Fotografie und die Zucht gehören für mich untrennbar zusammen“, sagt Mathias. „Ohne der Leidenschaft der Züchter gäbe es keine Kühe, die ich fotografieren kann. Und durch die Fotografie lerne ich jeden Tag neue Kühe, neue Kuhfamilien und neue Zuchtphilosophien kennen.“ Nach seiner Ausbildung an der LFS Otterbach und der HBLA Ursprung arbeitet Mathias heute als Landwirt, Mediendesigner an der Besamungsstation Oberösterreich und als Kuhfotograf. Auf dem elterlichen Biobetrieb werden rund 30 Kühe sowie 30 Stück Jungvieh gehalten. Seit rund 30 Jahren wird biologisch gewirtschaftet. Die Herde überzeugt mit einem gleitenden Stalldurchschnitt von 10.400kg Milch, einer durchschnittlichen Lebensleistung von über 38.000kg und einem Durchschnittsalter von 6,3 Jahren. „Unser Ziel sind Kühe, die lange leben, gesund bleiben und gleichzeitig das Exterieur mitbringen, um auf Schauen erfolgreich zu sein. Die perfekte Kuh gewinnt am Wochenende eine Schau und funktioniert am Montag danach wieder problemlos im Stall.“ Die Verantwortung für die Anpaarungen und Zuchtentscheidungen liegt weitgehend bei ihm. Dabei setzt er bewusst auf bewährte Kuhfamilien. „Für mich beginnt alles mit der Kuhfamilie“, betont er. „Erfolgreiche Mütter und bewährte Väter geben Sicherheit. Genomik ist wichtig, aber am Ende muss der Bulle die Schwächen der Kuh verbessern und ihre Stärken weiterentwickeln. Das Züchterauge darf niemals verloren gehen.“ Seine Tätigkeit als Fotograf verschafft ihm dabei einen besonderen Vorteil. Ich fotografiere Tiere aus den besten Herden und dadurch erkennt man sehr schnell, welche Bullen nachhaltig funktionieren und welche Kuhfamilien über Generationen hinweg Spitzenkühe hervorbringen.“ Besonders geprägt wurde Mathias von der Holsteinzucht.



Foto: Guillaume Moy

„Das Züchterauge darf niemals verloren gehen!“

Inspiziert von Züchtern wie Familie Großpötl, Eike Spangenberg oder Sarah Richter begann er vor einigen Jahren, gezielt in die Schwarzbuntzucht einzusteigen. Mittlerweile arbeitet er mit Nachkommen weltbekannter Kuhfamilien wie Erbacres Snapple Shakira EX-97, Jeffrey-Way Hardrock Twiz EX-96, S-S-I Doc Have Not EX-97 oder Jomagro Goldwyn Jasmin EX-95. Sein bisher erfolgreichstes Schaujahr erlebte er 2025. Mit Jomagro Crushabull Josy, einer Nachkommenin der berühmten Goldwyn-Jasmin Familie, gewann er den Showmanship-Championat auf Landesebenen, einen Typsieg sowie Gruppenerfolge bei der Bundesschau in Tirol. Doch für Mathias bedeuten Schauen weit mehr als Schleifen und Pokale. „Die schönsten Erinnerungen entstehen oft nicht im Ring, sondern in den Nächten davor. Wenn man mit Freunden bei den Tieren sitzt, gemeinsam vorbereitet und auf diesen einen großen Moment hinarbeitet. Genau das macht die Jungzüchtergemeinschaft besonders.“ Sein Blick in die Zukunft bleibt optimistisch. Die Holsteinzucht sieht er hervorragend aufgestellt, solange moderne Technologien und traditionelle Züchterkunst Hand in Hand gehen. „Wir haben heute mehr Informationen als jede Generation vor uns. Aber Daten allein züchten keine Kühe. Erfolg entsteht immer noch durch Leidenschaft, Erfahrung und das Gespür für das einzelne Tier.“ Passend dazu lautet auch sein persönliches Motto: „Erfolg beginnt mit Leidenschaft.“ Wer Mathias Penn erlebt, merkt schnell: Für ihn ist das nicht nur ein Spruch – sondern eine Lebenseinstellung. ●

Name: Mathias Penn
Geburtstag: 03.05.2002
Wohnort: Eberschwang
Geschwister: Bruder und Schwester
Beruf der Eltern: Landwirtin und Angestellter an der Besamungsstation Oberösterreich
Ausbildung: Facharbeiter Landwirtschaft
Sport: Fußball, Ski- und Radfahren
Beruf: Landwirt, Fotograf und Mediendesigner
Freizeit: Rinderzucht und Fotografie
Traumauto: Audi RS6
Zeitschriften: Holstein International
Essen: Schnitzel, Pasta, etc.
Getränk: An Schauen: Canadian Club mit Cola
Rot- oder Schwarzbunt: Beides
Lieblings-Holsteinland: Kanada knapp vor den USA
Lieblings-Schaukuh:
- Inland: Schönhof Alligator Dakota EX-94
- Ausland: Hatte sie in ihrer Prime vor der Linse: Erbacres Snapple Shakira EX-97
Beste Schau: World Dairy Expo
Bester Preisrichter: Pierre Boulet
Lieblingszüchter:
- Heimatland: Jomagro Holsteins
- Ausland: Jeffrey-Way Holsteins, USA
Lieblingsbulle: Sidekick
Das mag ich: Exterieurstarke Kühe
Das mag ich gar nicht: Gegenwind beim Thema Schauwesen
Mein Motto: „Erfolg beginnt mit Leidenschaft“

Management, Beobachtung und Prävention:

Strategien für weniger Antibiotikaeinsatz

Der Einsatz von Antibiotika in der Milchviehhaltung steht seit Jahren im Fokus gesellschaftlicher und politischer Diskussionen. Verbraucher erwarten eine nachhaltige Produktion sowie höchste Standards bei Tiergesundheit und Milchqualität. In den vergangenen Jahren wurden bereits deutliche Fortschritte bei der Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes erzielt – ein wichtiger Schritt hin zu einer verantwortungsvollen und zukunftsfähigen Milchproduktion.



Text:
Jacques Bernard
Foto:
Han Hopman

Die Entwicklung zeigt, dass eine Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes

möglich ist, ohne Kompromisse bei Tierwohl oder Milchleistung einzugehen. Ziel ist es dabei nicht, Antibiotika vollständig zu vermeiden, sondern ihren Einsatz auf das notwendige Minimum zu beschränken und gleichzeitig eine hohe Tiergesundheit sicherzustellen. Hintergrund sind vor allem die weltweit zunehmenden Antibiotikaresistenzen, die sowohl für die Humanmedizin als auch für die Tiergesundheit eine große Herausforderung darstellen. Ein zentraler Ansatz liegt deshalb in der Prävention. Gute Haltungsbedingungen, konsequente Hygiene, eine ausgewogene Fütterung und ein aufmerksames Herdenmanagement sind entscheidende Faktoren, um Krankheiten möglichst zu vermeiden. Gleichzeitig eröffnen moderne Technologien neue Möglichkeiten: Sensoren, Datenanalysen und

digitale Herdenmanagementsysteme helfen Landwirten, Veränderungen im Gesundheitszustand der Tiere frühzeitig zu erkennen. Das ermöglicht eine schnellere und gezieltere Reaktion. Aus tierärztlicher Sicht gewinnen selektive Behandlungskonzepte zunehmend an Bedeutung. Statt routinemäßiger Anwendungen werden Antibiotika gezielt dort eingesetzt, wo sie tatsächlich benötigt werden. Strategien wie das selektive Trockenstellen leisten einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes. Wir haben mit drei Betrieben darüber gesprochen, worauf sie achten, um ihren Medikamenteneinsatz zu reduzieren und gleichzeitig ihre Produktivität zu steigern.

STANDARD

Im kanadischen Ontario, unweit der Niagara-Fälle, liegt Summitholm Holsteins. Auf dem Milchviehbetrieb der Familie Loewith werden derzeit rund 450 Kühe gemolken, die zu etwa 95 Prozent aus Holsteins und zu

fünf Prozent aus Jerseys bestehen. Die Herde erreicht eine durchschnittliche Tagesleistung von rund 44kg/97lb Milch pro Kuh bei 4,5 Prozent Fett. Ein Teil der Milch wird direkt auf dem Betrieb verarbeitet und über die eigene Direktvermarktung verkauft. Im Fokus steht die kontinuierliche Weiterentwicklung des Betriebsmanagements, wobei neben Milchleistung und Vermarktung vor allem die Tiergesundheit eine zentrale Rolle spielt. „Einmal jährlich setzen wir uns mit unseren Tierärzten sowie Fütterungs- und Zuchtberatern zusammen, um das vergangene Jahr zu analysieren und die Strategie für das kommende Jahr festzulegen. Dabei gehen wir unsere Protokolle durch und fragen uns: Ist das noch der aktuelle Stand der Praxis oder können wir etwas verbessern?“, erklärt Betriebsleiter Ben Loewith. Dabei spielt auch der Einsatz von Antibiotika eine Rolle. „Viele Landwirte greifen schnell zu Antibiotika, weil sie denken: Wenn ich Antibiotika gebe, habe ich alles für

In den vergangenen Jahren wurden bereits deutliche Fortschritte bei der Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes erzielt – ein wichtiger Schritt hin zu einer verantwortungsvollen und zukunftsfähigen Milchproduktion.



die Kuh getan“, sagt Loewith. „Oft braucht es aber vor allem mehr Disziplin in der Tierbeobachtung, um auch ohne Antibiotika auszukommen. Gerade in diesem Punkt sind Softwarelösungen eine große Unterstützung.“ Bei einer auffälligen Kuh wird zunächst die Temperatur kontrolliert und je nach Bedarf mit Schmerzmitteln gearbeitet. Erst wenn sich nach 24 bis 36 Stunden keine Verbesserung zeigt, wird entschieden, ob ein Einsatz von Antibiotika sinnvoll ist. Wichtig ist, dass jede Form der Behandlung klar dokumentiert wird. Auf Whiteboards im Stall werden Tiernummer, Symptome, Beobachtungen und Behandlungen notiert. Die Behandlung erfolgt dann nach einem klar festgelegten Prozess. „Das hilft uns, Entscheidungen strukturiert zu treffen und Behandlungen konsequent zu verfolgen, ohne immer wieder neu überlegen zu müssen“, erklärt Loewith. Der Betrieb setzt bereits seit Längerem auf selektives Trockenstellen. Alle Kühe mit einer Zellzahl unter 150.000 werden

ausschließlich mit Zitzenversiegler und ohne Antibiotika trocken gestellt. Das Resultat eine mittlere Zellzahl von 110.000. „Wir legen sehr viel Wert auf Pflege, sowohl bei unseren Sandliegeboxen als auch bei der Melktechnik. Der 2x16-Melkstand wird zweimal jährlich komplett überprüft und monatlich werten wir im Herdenmanagementprogramm die Daten zu den Melkungen aus. Bei dreimaligem Melken haben wir Berichte von 90 Melkvorgängen und können somit schnell erkennen, ob etwaige Abweichungen durch Mitarbeiter oder durch Technik entstehen.“

0,0% MASTITIS

Vor rund drei Jahren bekam Andreas Bygvraa die Möglichkeit, einen Betrieb in Dänemark zu kaufen. Zunächst übernahm er den Betrieb zur Hälfte, später komplett. Seitdem konnte er die Leistung von 14.000 auf 16.000 Kilogramm energiekorrigierter Milch steigern. Einen großen Teil seines Wissens verdankt er Niels Andersen und dessen Team von Anderstrup Holsteins, wo Andreas einige Zeit arbeiten durfte. Neben seinem eigenen Betrieb gibt er

„Am Ende kommt es immer auf die Tierbeobachtung und die Handlungsschnelligkeit an.“

seine Erfahrungen auch als Berater an andere weiter. „Ich lege in allen Bereichen großen Wert auf Prävention und beuge lieber einmal zu viel vor, als eine Kuh mehr behandeln zu müssen. Mein Ziel ist es, gesunde Tiere zu haben und nicht bewusst die Behandlungen zu reduzieren.“ Das Wichtigste ist die Futteraufnahme. Um diese direkt nach dem Kalben zu fördern, gibt Bygvraa seinen Tieren den YMCP Vital® Bolus der Firma Techmix. Durch die Erhöhung des Blutkalziumspiegels und die Gabe weiterer essenzieller Nährstoffe stellt er sicher, dass seine Tiere optimal in die Laktation starten und das Risiko von Folgeerkrankungen sinkt. Wenn ein Tier innerhalb der Laktation auffällig wird, reagiert Bygvraa außerdem mit den Hefe-Kapseln RYCaps®, ebenfalls von Techmix. „Am Ende kommt es immer auf die Tierbeobachtung und die Handlungsschnelligkeit an, so können wir oft größere Probleme und den damit verbundenen Einsatz von Antibiotika abwenden.“ Die Resultate sprechen für sich: Neben einer Mortalität von unter einem Prozent ist der größte Erfolg, dass in den vergangenen zwölf Monaten keine einzige Kuh wegen Mastitis behandelt werden musste. Und das bei 350

laktierenden Tieren. Die durchschnittliche Zellzahl liegt aktuell bei 55.000, und lediglich sechs bis sieben Prozent der Herde werden mit Antibiotika trocken gestellt. „Auf diese Resultate sind wir besonders stolz, denn neben der Leistungssteigerung haben wir auch die Herde um rund 100 Tiere vergrößert. Im Jahr 2024 kamen wir auf eine Remontierungsrate von 14 Prozent und eine durchschnittliche Lebensleistung von 55.000kg/121.000lb energiekorrigierter Milch bei den Abgangskühen“, so Bygvraa.

GESUNDE KÄLBER

Mit einer Leistung von über 13.000kg/28.700lb Milch mit 4,0% Fett und 3,4% Eiweiß gehört der Betrieb von Nicole und Daniel Mosimann seit Jahren zu den leistungsstärksten Betrieben in der Schweiz. „Unsere Kühe sind seit 20 Jahren im Laufstall, und auch vorher in der Anbindehaltung konnten wir bereits Leistungen von über 10.000kg/22.000lb melken“, so Mosimann. Der Schlüssel liegt für ihn in bester Grassilage, die er, wenn möglich, alle 21 Tage schneidet. Auch der Rahmen der Tiere spielt eine entscheidende Rolle. „Seit letztem Jahr melken wir unsere 75-köpfige Herde mit zwei Robotern, und es kommt nicht selten vor, dass die Tiere nach der Abkalbung 1000kg/2200lb Lebendgewicht haben.“ Die Basis für solche Tiere liegt dem Ehepaar zufolge ganz klar in einem guten Start ins Leben. „Wir haben die Trockensteher und den Kälberstall im Zentrum des Betriebes, sodass wir dort oft vorbeilaufen und nach dem Rechten sehen können.“ Zusätzlich haben die Mosimanns in den letzten Jahren einige wichtige Erkenntnisse für sich gewonnen. Heute werden die Kälber ausschließlich mit Vollmilch getränkt. Ihnen zufolge bringt das mehr Konstanz in Gesundheit und Entwicklung. Dazu bekommen sie Wasser, Heu und Kraftfutter. Neben einer hervorragenden Frischluftversorgung steht den Kälbern dauerhaft eine Wärmelampe zur Verfügung. „In der Vergangenheit hatten wir die Lampe wegen eines kranken Kalbes in die Gruppe gehängt. Da konnten wir beobachten, dass alle Tiere einen Platz unter der Lampe suchten, sodass wir sie fest installiert haben“, so Nicole, die parallel noch als praktizierende Tierärztin arbeitet. Ein weiterer Gamechanger, den die Mosimanns erkennen mussten, war die Belegung im Stall. „Wir können nicht von Überbelegung sprechen, denn der Stall ist laut Tierschutzgesetz für 27 Kälber ausgelegt. Unsere Beobachtungen über die Zeit zeigen jedoch, dass eine Belegung von über 12 Kälbern bereits zu ersten gesundheitlichen Problemen führt. Seitdem legen wir großen Wert darauf, was zur Konsequenz hat, dass wir eigentlich keine Kälber mehr behandeln müssen und somit auf Antibiotika in der Aufzucht verzichten können.“ ●



SAVE
THE
DATE


NOE GENETIK
RINDERZUCHTVERBAND

DAIRY **GRAND PRIX** AUSTRIA 2021



6. + 7. März 2027

**BERGLANDHALLE
WIESELBURG**

Infos auf: www.holstein.at

